

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

15.10.1931 (No. 286)

Kommen der Harzburger Aktion hat, die Interessen des Mittelstandes, der Sparer und der kleinen Industrie aus, die stärker als bisher zu den wirtschaftlichen Beratungen des Kabinetts gezogen werden sollen.

vertreten sind, denen der Arbeitgeber gegenüber und prophezeie einen Zusammenschluß sämtlicher Arbeitgeberorganisationen.

Stellung zu behaupten. Daß er das will, daß er es bis zum Neckersten will, ist das hauptsächlichste Ergebnis seiner Rede.

nen, und auch Harzburg hat darüber keine Erklärung gebracht. Man scheint Herrn Dingeldein in der Bauhütte des Dritten Reiches eine subalterne Rolle zugemutet zu haben.

Die Aussprache im Reichstag.

Die Aussprache im Reichstag über die Regierungserklärung und die damit verbundenen Anträge eröffnet als Redner der Sozialdemokraten

Abg. Dr. Breitscheid:

Die Ereignisse der letzten Monate im Innern und Ausland bringen den klaren Beweis für das Verlangen der Führung des privatwirtschaftlichen Systems. Das Regieren mit Notverordnungen läuft unteren Grundgesetzen zuwider.

Unsere Ablehnung der Mißtrauensanträge bedeutet kein Vertrauen für das, was das Kabinett politisch tut wird. Aber es ist die Bekundung des schärfsten Mißtrauens gegen das, was nach Brüning kommt.

Abg. Fried, Nat. Soz.:

Wir werden die Notverordnungen weiter ablehnen, weil wir Regierungen, die sich scheuen, das Volk über ihre Berechtigung zu befragen, nicht für berechtigt halten, den Artikel 48 anzuwenden.

Das gleiche Recht auf Schutz seiner Arbeit und seiner Leistungen im Rahmen des Volksganges sichern wir jedem anderen Berufsstand zu. Das Wirtschaftsprogramm des Kanzlers aber wird diesen Grundgedanken nicht entsprechen.

In der Außenpolitik hat sich die völlige Unfruchtbarkeit und Ergebnislosigkeit des Kabinetts Brünings gezeigt. In allen lebenswichtigen Fragen mühten Niederlagen und verheerende Fehlschläge mit in Kauf genommen werden.

Es sind sich kein Anzeichen des Willens, die Voraussetzungen für eine anders geartete und dem Reichsinteresse entsprechende Außenpolitik zu schaffen. Wir fordern Beharrlichkeit nicht um einen Revanchekrieg zu entfesseln, sondern weil sie die Voraussetzung ist für die Gleichberechtigung Deutschlands.

Wir sprechen dem Kabinett unser Mißtrauen aus und erwarten die Zustimmung aller volksbewußten Mitglieder dieses Hauses. Wir betonen unseren unbedingten Entschluß, nicht zu rufen, bis wir im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft unseres Rechtes die Führung der Nation zum Wohl seiner wertvollsten Schichten in Händen halten.

Abg. Remmele (Komm.):

richtet in breiten Ausführungen heftige Angriffe gegen die Reichsregierung und gegen die Sozialdemokraten. Während seiner Rede leert sich der Saal fast völlig, jedoch schließlich außer den Kommunisten nur noch wenige Abgeordnete anwesend sind.

Abg. Dr. Oberhofen (D.D.N.):

Reichskanzler Dr. Brüning hat den Kampf um die Seele des deutschen Volkes vollständig verloren. Auf der gewaltigen Heerfläche des nationalen Gedankens in Harzburg hat sich gezeigt, daß es in Deutschland Millionen gibt, die bereit sind, für eine Idee und ihre Führer ihr Leben zu lassen.

jener Stoßkraft gegen das heutige System wenden. (Beifall links.) Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Stettin war eine Heerfahrt, wie sie außer den Nationalsozialisten in Deutschland heute keine Partei mehr veranstalten kann.

Die heutige Krise ist verschuldet worden durch übermäßige Herannahme kurzfristiger ausländischer Kredite. Der Sozialdemokrat Dr. Hilferding ist damals vor den Finanzgewaltigen auf den Knie herabgerückt (Große Heiterkeit), um solche Anleihen zu kriegen.

Die Entscheidung über das Kabinett Brüning hängt nicht vielleicht von sechs Stimmen im Reichstag ab, sondern davon, wann die Wirtschaft nicht mehr in der Lage ist, der Regierung die Mittel zur Fortführung der öffentlichen Ausgaben zu liefern.

Abg. Joos (Zentrum):

Der Kanzler hat bei den internationalen Verhandlungen der letzten Monate mit beispielloser Aktivität in diesem Sinne gewirkt. Aber die Rechte hat ihn dabei nicht unterstützt, sondern ist ihm in den Rücken gefallen.

Wir haben die Harzburger Tagung mehr als drohendes Gespenst, noch als Brocken gespenst betrachtet, sondern eher als Brockenjammlung. (Heiterkeit.) So ringt man nicht um die Seele des Volkes, wie es Hugenberg in seinen nationalsozialistischen Fremdenlegionen in Harzburg getan hat.

Abg. Valtrusch (Volkssnational) tritt den Ausführungen der Abgeordneten Oberhofen und Fried scharf entgegen. Es sei ein ungeheurerlei Beleidigung, wenn die in Harzburg vereinigten Gruppen alle anderen Parteien als weniger oder gar nicht national bezeichnen.

Reichsfinanzminister Dietrich

bezeichnete es als das Kernproblem, den beabsichtigten wieder Beschäftigung zu verschaffen. Das sei aber nicht möglich mit dem Wirtschaftlichen Neubauen, sondern es komme darauf an, die Städte aus dem Land umzusiedeln.

Der Minister legte sich dann mit einzelnen Stellen der Schachtelrede auseinander. (Große Heiterkeit.) Diese Rede ist für mich sehr unangenehm! Ja! Sie ist mir im Interesse des deutschen Volkes sehr unangenehm! Ich kann die scharfen Worte, mit denen ich Montag die Schachtelreden ausführte, nicht genießen habe, heute nur anfrechterhalten!

Die Weiterberatung wird dann auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.



Alte Badische Musik.

Kompositionen von Eusebius Veit.

Warum schätzt der Kunstliebhaber einen alten Holländer-Maler, auch wenn dessen Name nicht zu den bedeutendsten zählt? Weil sein Handwerk erlernt, erfüllt, ehrlich ist, somit auch dem verschiedensten persönlichen Empfinden über die Grenze, ins Gebiet der Kunst verfließt.

Es war voraussehen, daß die in den Rahmen der Badischen Woche aufgenommene Veranstaltung „Alte Badische Musik“ nur schwache Anziehungskraft ausüben werde.

„Musik in den alten Markgrafenstaaten Baden-Baden und Baden-Durlach“ lautete das

Thema des Vortrags, den der Tübinger Privatdozent Dr. Otto zur Redden Dienstagabend im Konzerthausaal hielt. Der junge Gelehrte betätigte sich mehrere Jahre in Baden und in Karlsruhe als freier Musikwissenschaftler und als Musikkritiker (auch des Karlsruher Tagblatts).

Dr. Otto zur Redden entwarf ein anschauliches Bild vom Musikleben an den Höfen von Baden-Baden und Baden-Durlach kreuzte ferner Heinrich Haas' Tätigkeit in Konstanz (der Badische Kammerchor sang im vorigen Jahre Werke von ihm in der Badischen Kunsthalle) und hob besonders die Blüte der damaligen Musikperiode am Oberrhein hervor.

Dann sprach Eusebius Veit durch einige seiner Werke selbst zu den Hörern. Durch den Badischen Kammerchor gelangen zur Aufführung Threnodien zur Gedächtnisfeier der Markgräfin Barbara von Baden-Durlach und Hochberg (1627); a) Choral: „Wann mein Stündlein vorhanden ist“ (süßtimmtig), b) Motette: „Heimlich“ (für zwei vierstimmige Chöre) und als Abschlussstück die „Carmina gratulatoria“ zur Hochzeit des Landgrafen Otto von Hessen (1613), ebenfalls für zwei vierstimmige Chöre.

Aus diesen kunsthellen und doch schlichten Kompositionen spricht ohne Zweifel eine tiefempfindende künstlerische Persönlichkeit. Man

spürt die Einfühlungskraft in den Text und in die besonderen Situationen. Erregende Innigkeit erfüllt den Choral „Wann mein Stündlein“, Bewundernswert die Stimmführung und der Reichtum im Wechsel der Harmonien: nuptiale Klangfarben, die ins Gemüt dringen. Die zwei wichtigsten Werke zeigen die alten Vorzüge, Trennung und Vereinigung der beiden Chorgruppen außerdem herausragend schöne Klangbilder in den Raum. Besonders der mehrmalige Ruf „Barbara“ in der Motette. Wie in einem schimmernden Rahmen lassen ihn die Singstimmen. Eine Stelle wie „Di pariant luctum pensant solamine luctum“ verfaßt man so leicht nicht mehr. Unpathetisch, unaudringlich ist diese Gedächtnisfeier; Schmerz, Trauer, Trost von unangenehmer Härtheit durchdringt. Dann das Gegenstück, das Hochzeitslied. Deklamatorisch aufgelockert und frei. Ständig wechseln die Rhythmen. Ein Tänzerchen klingt an. Munterkeit belebt die Schritte. Die Tore des Glückes öffnen sich wirklich. Festes Brausen, aber ohne Jähren, Hummra. Jubel ohne Geheul. Die Freude a jour gefaßt wie ein in köstlichen Farben spielender Gestein. Beirrend ist diese musikalische Huldigung an ein Brautpaar.

Franz Philipp ist Meister in der Nachgestaltung solcher Werke. Er weiß um den Stil und haucht ihm Leben ein, Leben, wie es immer war und ist, damals wie heute. Es lacht der Zeiten und weiß nur um die ewige, alles wieder verbindende Zeit. Liebe und Verehrung brachte Franz Philipp seinem einfachen Jünger-genossen entgegen. Er hat sie auch auf den Badischen Kammerchor übertragen, der wieder herrlich sang und mit unüberreichlicher Sicherheit musizierte. Und diese Einheit, die keine Schwierigkeiten mehr kennt, tritt von Mal zu Mal eindringlicher, festhafter zutage. Welch ein Glück für Karlsruhe einen solchen Chor zu haben, und doch weiß Karlsruhe weniger darum als andere Städte, die ihren Reichtum offen bekennen. In ihren Sälen braucht der Badische Kammerchor nicht vor leeren Bänken zu singen. Wann wird Karlsruhe wieder Karlsruher? Bei und gleich nach seiner Gründung war es das lebendigste ganz bestimmt. Franz Philipp und sein Chor erhielten rauschenden Beifall.

Theater und Musik.

Klavierabend von Hedwig Schleier. Heidelberger Klavierkünstlerin Hedwig Schleier kam unseres Wissens mit dem Konzert Dienstagabend zum erstenmal in Karlsruhe zum Gehör. Sie hatte ein ganz ungewöhnliches aber musikalisch und klaviermäßig festes Programm aufgestellt. Es wies zunächst den Italiener Ottorino Respighi einer leidenschaftlichen Folge tanz- und liedartiger Stücke auf. Hedwig Schleier gewann ihnen erst im Weitergang die reiflose technische Sicherheit. Ihre Kunst gibt sich vornehm, virtuos, aber bei Anjorge, Gambati u. a. der selbstmühen, aber interessantesten Porträtnummer, bei den Bildern des genialsten russischen Musikgenies, auch zur Formung und technischen Einformung zu gelangen. Das Programm gab glücklicherweise zu den phantastischen, wechsellagernden impressionistischen u. expressionistischen Bildern, Erläuterungen. Gleichwohl man sich bei der Mäßigkeit der Bilder, dem Vorwurf, den Einfall und die Anpreisungen haben, an das Hörbare halten. Das Programm ist sehr reichhaltig, das in der Hinsicht, aber es ist Kraft und Ursprünglichkeit hinter. Das im Bürgeraal stattfindende Konzert hatte ein sehr dankbares und beifallreiches Publikum gefunden.

Das Grab Siegfrieds. In letzter Zeit wiederholt Nachrichten durch die Presse, demnach im Getete des Klosters Vorst bei Siegfrieds und seiner Schwiegermutter die Stätte sollen. Wir werden von autarken Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß es hierbei um halblöbliche Phantasien eines begeisterten, aber gänzlich unwissenschaftlichen Dichters handelt. Die ernste Fachwissenschaft hat mit solchen Phantasien nichts zu tun. Es muß auch in wirtschaftlich besseren Zeiten nicht verantwortlich, für solche Phantastischen Phantasien Gelder hinauszuwerfen. Derartigen Unternehmungen wird die behördliche Genehmigung selbstverständlich verweigert werden müssen.

Mit Mann und Roß und Wagen...

Der Schicksalsweg eines tapferen Volkes

(11. Fortsetzung)

Von Oberleutnant a. D. Fritz Weber

Copyright by Horn & Co., G. m. b. H., Berlin W. 35.

Essen oder Untergang.

Wir wußten nicht, was in unserer Heimat geschah, wir waren uns über nichts klar, geschweige denn einig. Niemand führte uns, keiner von denen, die vier Jahre lang Schlachten mit unseren Knochen geschlagen hatten, denen wir Orden und Würden erkämpften, sand es jetzt der Mühe wert, die verbluteten, zerrüteten Häufe aus dem Chaos zu lenken. Unter allen, die durch Venetien und das Friaul gejaht wurden, waren wir die einzigen, die keinen Schimmer von Glauben an etwas Neues, dem ungeheuren Einfluß Würdigen in sich trugen.

Ein paar Minuten lang überlege ich, dann steht mein Entschluß fest: Trotz dem Schutz, den uns der Marsch im Verband dieser Division bietet, müssen wir allein und abseits weiterzukommen trachten. Wenn wir nicht in dieser Nacht noch etwas zum Kaufen bekommen oder gelangen würden, ging die leidliche Ordnung unter den Bierjägern, die ich führte, zweifellos in Splitter, und alle waren verloren.

Wir schwenkten wieder aus dem Menschenstrom, marschierten auf einem elenden Karrenweg gegen Südost. Die Nacht ist schon nahe, es beginnt zu regnen. Meine Leute folgen mir, aber ich weiß, daß sie es nur aus Gewohnheit und vollkommener Erschöpfung tun. Um die Pferde zu schonen, fügen wir ab, führen sie am Zügel.

Und gehen, nein kriechen, durch das eiselnende Sand, das wir vor einem Jahr in bestmöglichem Ansturm erobert hatten: müdegeste, verzweifelte Menschen, den Untergang vor Augen und dennoch gleichgültiger werdend mit jedem Schritt.

Endlich sehe ich ein, daß auch dieser Versuch nutzlos ist. Diese Nacht umfängt uns. Im Westen glüht der Himmel. Dort brennen Magazine, deren Inhalt man uns solange verweigert hatte, bis man sie nach altem Brauch vor dem Rückzug in Brand steckte.

„Gott!“

„Alles steht.“

„Wer sich freiwillig meldet, da vorn Nachschau zu halten, soll herkommen.“

Zugführer Wöckelhauser reitet.

Ranges Schweigen. Dann fängt einer heran, Zugführer Wöckelhauser. Ich gebe ihm meine Revolverpistole, zeichne ihm in Schein eines Streichholzes unseren Standort auf der Karte ein. Sage ihm, er möge die drei Kilometer bis zu einem Gehöft reiten und nachsehen, ob es dort etwas zum Essen und Pferdefutter gäbe. Aber er soll es schnell machen, daß uns die Leute nicht im letzten Augenblick damit abfahren.

Wöckelhauser reitet. Wir schreiten die Pferde aus, hocken in dem Wagen, unter dem Wagen, rauchen, warten. Jeden Augenblick sieht einer nach, wie spät es ist. Sechs Kilometer, in einer Stunde kann er zurück sein, wenn es der Gaul aushält.

Die Stille ist beängstigend. Aber der Großteil rennt auf den Straßenrändern, drängt gegen die Bahnen; hier vermutet uns niemand. Schlimmstenfalls wurden wir abgeschritten und mußten uns ergeben. Das war nicht ärger, als heute noch einmal die Füße voreinander-aufsetzen.

Schnarchen wird laut. Die Glücklichen, denen ein Teil dieser schrecklichen Zeit abgeritten wurde durch Schlaf! Mein Kopf schmerzt, das Blut rauscht in den Schläfen. Das sind die vielen Zigaretten und der leere Magen. Hätte ich wenigstens eine Flasche Wein, um dieses ganze verfluchte Gröbeln zu lassen.

Und Wärme. Mein Mantel ist naß, es nützt nichts, sich in Decken einzuwickeln. Sonniges Italien! Ewig blauer Himmel! Der Teufel soll die Idioten holen, die damit ihren Quatsch machen! Ich wünsche ihnen nur einmal eine solche Herbstnacht im lachenden Süden zu genießen, da würde ihnen der Süden und das Lachen vergehen.

Das Rauschen in meinen Schläfen tönt in den Halbschlaf. Ich sehe Farben, Licht, zart gemalte Kreise, die ineinanderstürzen. Dann wieder gedeckete Tische, Silberbesteck, weißes Leinen, dampfende Schüsseln. Einen Ofen mit rotglühendem Rauch... und wieder farbige Kreise, Essen, Getränke... Das alles steht vor mir, aber ich bin gar nicht mehr hungrig oder müde, es friert mich nicht, ich leide keinen Durst... diese Dinge sind nur, wie in den Jellen einer Ausstellung... Ihr Anblick allein bringt Zufriedenheit... Aha, Blumen aus braunem Glas, Bismut aus gelbem Porzellan... ein Weintisch, der nicht überfließt, weil er ringsum eine Art Daarinn hat... Rebhühner samt Federn am Tisch... Fische aus durchsichtigem Gold...

Ich fahre auf, stoße mit dem Kopf gegen einen Holzprügel. Die Leute sind wie elektrifiziert, die schreiten die Pferde an, auch mit umgehängten Selbstkatern aus dem Dunkel, verschwunden wieder.

Freundenbotschaft: Mais!

Wöckelhauser ist zurück! Er steht vor mir, meldet, daß sie in dem Gehöft Mais in Menge hätten. Untertunst gäbe es keine, ein paar Kompagnien hätten alles mit Beschlag belegt. Aber Mais! Er zieht einen Kolben aus der Tasche, bricht die Hälfte ab, reicht sie mir. Es sind steinharte Körner, mühsam nur einzeln zu zerbeißen; trotzdem schlinge ich sie hinunter.

Wir marschieren wieder. Fläche und Peitschenhiebe treiben die Pferde an, knirschend mahlen die Räder im Kot. Drei Kilometer, eine endlose Qual. Mühsam ziehe ich die Stiefel ein um andere Mal aus dem glucksenden Dreck, taumle gegen den Tierleib, der neben mir herpolpert, werde von einer warmen Sänne im Rücken weitergestoßen. Wieder kommen Delirien im Halbschlaf, leuchtende Farben, Glühlicht, dampfende Speisen... das wunderbare Gaukelspiel des Gehirns, die Parole einer lebensfremdlichen Natur. Ich weiß nichts mehr von Mühsalen und Ermattungen, nichts mehr von denen, die hinter mir liegen, kriechen, in sinnloser Wut die Pferde vorwärtsmartern. Es klingt wie ein süchtiger Traum, ich bin allein auf dieser weiten, weiten Erde...

Da plötzlich schwache Feuer am Boden, der Anruf eines Postens: „Malt! Wer da?“ Wir sind am Ziel.

Das Gehöft ist unbewohnt, seine Besitzer sind geflüchtet, haben alle Habe mitgenommen. Nur

habe in Schrecken versehen wollen. Man halte es für ziemlich ausgeschlossen, daß Matuska Komplizen hatte.

Man hat Beobachtungen angestellt, ob Matuska seine Nervenfrühen und Tobischsanfälle simuliert oder nicht. Man bemerkte, daß wenn er sich allein in der Zelle befand, er sofort ruhig wurde, und daß, wenn man ihn aus der Zelle herausholte zu neuen Verhören, sofort wieder seine Aufregung begann, woraus man auf Vortäuschung schloß.

Aus dem Verhör mit Matuska wird weiter bekannt, daß er auch als Schreiber des nahe den Bombentrümmern auf dem Stadtturm bei Via-Torbagg gefundenen Zettels festgestellt wurde. Er bestritt auch nicht, daß es sich um seine Handschrift handle, behauptet nur, Bergmann habe ihm den Text diktiert. Die Bundespolizei soll von vornherein den Verdacht gehabt haben, daß der Attentäter mit diesem so auffällig am Geländer des Stadtturms befestigten Zettel eine Freiführung auf politische Motive beabsichtigte. Das Schriftstück diente auf einen kommunikativen Anschlag. Man ist überzeugt, daß die beim Attentat in Hinterhof verwendeten Stahlfrohre unbedingt von Matuska beschafft worden waren. Der in Via-Torbagg gefundene Leinwandstrich befand sich ebenfalls, wie nachgewiesen werden konnte, im Besitz Matuskas. Er gibt zu, daß er ihn auf Verlangen des Bergmann besorgt hatte.

Die deutschen Behörden haben, wie verlautet, auf die Auslieferung Matuskas zuzunehmen Ungarns verzichtet. Matuska dürfte, wie weiter verlautet, schon am Montag an Ungarn ausgeliefert werden.

Das Verhör des Attentäters.

Deutschland verzichtet auf die Auslieferung Matuskas?

© Wien, 14. Oktober.

Der Polizeivizepräsident Dr. Brandl teilte Pressevertretern mit, er sei überzeugt, daß die Schuld Matuskas, auch bei dem Fälscherboger Attentat in Lürzweiler Pfist nach-

Zum Beginn des Sklarek-Prozesses.

Blick auf die Anklagebank während der Verhandlung.

Von links nach rechts: Hinten der kommunistische Stadtrat Wäbel, vorn als J. Willi Sklarek. Hinten Bürgermeister Schneider, Rechtsanwalt Dr. Vertbauer und vorn rechts: Leo Sklarek.

Angstgeplärt, Menschen, die sich aus Decken wickeln, vom Boden aufrufen, zu den Gehren greifen.

Ein Pferd hüpf mit gefoppelten Vorderbeinen an mir vorbei, stößt mich nieder, verschwindet in einer Herde anderer, die mit erhobenen Köpfen gegen unsere Wagen drängen. Ich raffe mich wieder auf, lese mich inmitten einer Menschengruppe, die ziel- und planlos vorwärtsstolpert.

„Was ist denn los?“

„Die Italiener... die Italiener!“

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Die Lübecker Experimente

Der dritte Tag des Calmette-Prozesses.

§ Lübeck, 14. Okt.

Bei Beginn des dritten Verhandlungstages stellt Dr. Frey noch einmal die Frage, weshalb Dr. Altkoedt den Erlass des preussischen Ministers über die Diphtherieimpfung in Parallele zur Calmetteimpfung stellte. Dr. Altkoedt erwiderte darauf, daß seiner Ansicht nach eine weitgehende Analogie in der Theorie zwischen Diphtherie- und Calmette-Schutzimpfung bestehe. In der Theorie sei das eine genau so gefährlich wie das andere. Auf verschiedene Fragen des Verteidigers Dr. Frey erklärt Dr.

Altkoedt sodann, daß sich das Calmette-Verfahren in den letzten Jahren als vollkommen unschädlich erwiesen habe. Es wird dann die Verwendung von humanen Bazillen, die von Kiel bezogen wurden, erörtert. Dabei kommt zur Sprache, daß Dr. Altkoedt sein eigenes Kind mit dem B.C.G.-Bazillus gefüttert habe. Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Frey erklärt Dr. Altkoedt, daß diese Bazillen direkt aus Paris bezogen worden waren. Diese Antwort wird von den Nebenklägern mit lautem „Hört! Hört!“ begleitet.

Bei der Aufrufung der Sachverständigen ertönt auf Seiten der Eltern Gelächter, was der Vorsitzende mit dem Hinweis darauf verbietet, daß noch vor seinem deutschen Gericht eine so traurige Angelegenheit verhandelt werden sei. Sodann werden dem Angeklagten Dr. Altkoedt von dem Sachverständigen verschiedene Fragen vorgelegt. Auf die Frage, warum er sich vor Einführung des Calmetteverfahrens nicht an das Reichsgesundheitsamt gewandt habe, erklärte er, daß er aus dem zweieinhalbjährigen Schweigen des Reichsgesundheitsamtes nur den Schluß habe ziehen können, daß dort die Bedenken gegen das B.C.G. fallen gelassen worden seien. Auf Befragen eines anderen Sachverständigen erwiderte der Angeklagte, daß der Kampf gegen die Tuberkulose eine Lebensaufgabe sei, und gibt an Hand einer Statistik Aufschluß, daß die Tuberkulose seit 1927 in Lübeck getienen sei.

Interessant waren die Ausführungen des Dr. Uhlentuth-Freiburg, eines Gegners des Calmette-Verfahrens, der auf Grund zahlreicher Versuche und Arbeiten das B.C.G. für ein minderwertiges Mittel hält. Ihm sei der Nachweis gelungen, daß nach der B.C.G.-Impfung eine Schädigung einträte. Dr. Altkoedt muß dann weiter zugeben, daß es seinen deutschen Wissenschaftler in der deutschen Literatur gebe, der rückhaltlos von der Wirkung des B.C.G. überzeugt sei.

Da der Verteidiger Dr. Frey verschiedentlich während der Fragestellung der Sachverständigen Ergänzungsfragen zu stellen sucht, bittet der Vorsitzende den Angeklagten Dr. Altkoedt das Gericht, den Angeklagten vor solchen Fragen zu schützen, da man sonst nie zu einer geordneten Verhandlung käme. Eine erregte Ansprache rief ein Antrag des Rechtsanwalts Dr. Frey hervor, in dem dieser die Frage stellt, ob ein Verwaltungsmediziner in einem Falle, wie dem vorliegenden, sich nicht erst an ein Institut für experimentelle Therapie wenden müsse, um sich über die Wirkung eines Mittels vor Anwendung zu vergewissern. Dr. Altkoedt lehnt die Beantwortung dieser Frage auf Aufforderung seines Verteidigers mit der Begründung ab, daß diese Frage schon häufig genug erwähnt worden sei. Am Schluß der Sitzung genehmigt das Gericht eine Reihe von Beweisanträgen, nach denen der frühere Direktor der Landesversicherungsanstalt der Daniekhöhe, Dr. Viefelsfeld, zu laden ist, um über die Untersuchungen in Paris und über die angelegte Ankerung des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes Dr. Hamel auszusagen.

Ferner gab das Gericht dem Antrag der Sowjetregierung, einen Beobachter zuzulassen, statt. Der Vertreter der Sowjetregierung ist Dr. Margulis. Die Verhandlung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Sparen - ja, aber nicht kleinlich sein!

Die Geld haben und kaufen könnten, aber doch nicht kaufen, schaden sich selbst, ihren Mitmenschen und der deutschen Wirtschaft.

Trinkt KAFFEE mit Coffein 3 Gramm die Tasse, stört nicht das Herz u. schont die Kasse
 aber aus 5-6 Gramm bereiten Sie **das köstliche Mocca-Getränk**
 Zu beziehen nur direkt aus der Eduscho-Großrösterei, Bremen, Sicherheitshafen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Badische Rundschau.

Die badische Polizei im Dienste der Winternothilfe.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß auch die badische Polizei im Rahmen des Möglichen sich in den Dienst der Winternothilfe stellt. Hierzu wird insbesondere die Polizei für die Nothilfe übernommen können. Auch sonstige Geräte und Einrichtungen der Polizei können bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Mithilfe soll auch die weibliche Polizei am Ort jederzeit bereitwillig leisten.

Deutschschweizerische Grenzregulierung.

14. Okt. Die seit langem gemachten Anregungen, im badischen Zollausflußgebiet Gelände mit der Schweiz auszutauschen, sind nunmehr endlich einen Schritt weiter gekommen. Der Schweizer Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, wegen des Austausches der Enklaven Hüningen und Verena mit der Reichsgrenze in Verhandlungen einzutreten. Der Leiter des Auswärtigen im Politischen Bundesdepartement, Minister Düniger, hat bereits vor einigen Tagen die Verhältnisse im Zollausflußgebiet an Ort und Stelle studiert. Wie wir hören, will man schweizerischerseits dem Deutschen Reich für die abzutretenden Enklaven Waldbeitz des Kantons Schaffhausen in der Waldshuter Gegend anbieten. Die deutschen Vorschläge, vom Kanton Val für den Ausbau der zollfreien Straße Weil-Lörrach den sogenannten Schlipf zu erhalten, sind bisher an dem entschiedenen Widerstand der Valser Kantonalregierung gescheitert.

Erwerbslosenfriedelungen bei Mannheim

14. Okt. Die zahlreiche andere deutsche Städte und Gemeinden befaßt sich auch die Stadt Mannheim mit dem Plan der Anlage von Erwerbslosenfriedelungen. Geeignetes Gelände ist bei den Vororten Redern, Friedrichsfeld und Käferthal in Aussicht genommen. Der Siedler baut mit Unterstützung seiner Schicksalsgenossen, wobei Baugruppen aus verschiedenen Handwerksgruppen gebildet werden, so daß schließlich nur die reinen Materialkosten entstehen, für die der Siedler ein Darlehen bis zu 1500 Mk. erhalten soll. Das Darlehen wird getilgt, indem der Siedler für das zur Verfügung gestellte etwa 15 ar große Gelände Pacht bezahlt, die sich immer noch billiger stellt, als die Miete für eine ungesunde Großstadtwohnung. Die Pachtdauer soll mindestens 20 Jahre betragen.

Aufdeckung eines alten Grabes.

13. Okt. Beim Anlegen einer Nebenmauer stieß der Bauherr Josef Schmitt auf eine alte Grabstätte, in der sich das Skelett eines Mannes befand. Die Knochen waren noch gut erhalten, der Brustkorb durch den Druck der seitlich zusammengedrückt. Ebenso waren dadurch drei Rippen zerbrochen, welche dem Toten beigegeben waren. Die Urnen weisen darauf hin, daß das Grab aus einer Zeit stammt, die die Bewohner unserer Gegend noch Heiden waren. Die Urnenreste wurden gesammelt und nach Heidelberg geschickt. Es ist anzunehmen, daß sich die Grabanlagen noch weiterhin in dem Grundstück befinden.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

Der diesjährige Parteitag der Wirtschaftspartei (Wahlkreis Baden) findet am 7. und 8. November in Rastatt statt. Der Parteivorsitzende Reichsjustizminister a. D. Professor Brodt wird einen Vortrag über das Thema: „Regierung ohne Reichstag und die politische Lage im Reich“ halten.

Kleine Rundschau.

11. Okt. (Der allgemeine Herbst) beginnt in dieser Gemeinde am Montag, den 19. Oktober. Trotz der unangünstigen Witterung haben sich die Trauben in den sonnigen Ostberragen gut entwickelt, sodaß wir mit Güte und Menge zurückernt sein können. Es dürften auch dieses Jahr größere Mengen zum Verkauf kommen.

12. Okt. (Konzert Marta Krausmeier). Die Meisterkünstlerin der beidseitig bekannten Gesangspädagogin Elisabeth Krausmann hatte mit ihrem ersten öffentlichen Konzert in ihrer Heimatstadt einen starken Erfolg. Gloriosa, mühelos verlor und zwitschern die Läufe und Töne dieser strahlenden Stimme. Das vornehm zusammengestellte Programm mit der Arie der Suzanne aus „Diogenes Hochzeit“, der Arie der Gilda aus „Rigoletto“ und dem Schattentanz aus „Dinorah“, zeigten den ganzen Reiz und die Sicherheit in der Beherrschung der Koloratur. In den unerhört ausdrucksvollen Variationen über ein Thema von Mozart mußte man nicht zu unterscheiden, ob der Ton der Menschenfelle oder der Flügel, die Dr. Kraus prachvoll meisterte, entquoll. Die sich einfühlende und hingebende Begeisterung Elisabeth Krausmanns trieb sehr zum Gelingen des Abends bei, der uns angeht hat, daß wir in Marta Krausmeier eine Sängerin haben, deren Qualitäten sie wie geschaffen dazu machen, in unseren historischen Schloßkonzerten die Welsen unserer alten Meister mit ihrem Bienenlang künstlerisch einwandfrei wiederzugeben.

14. Okt. (Altbürgermeister Boos gestorben.) Im Alter von 70 Jahren ist hier Obstbaumkulturbesitzer Fr. Boos, der von 1915 bis 1928 Bürgermeister war, gestorben.

14. Okt. (Zu dem Verbrechen in Wieblingen) wird noch weiter gemeldet: Die

Schadenfeuer in Rehl.

14. Okt. Gestern nacht gegen 12 Uhr brach in dem Dachstuhl eines Anwesens in der Hauptstraße auf bisher ungeklärte Weise ein Brand aus, der in den dort untergebrachten Futtermitteln, Dehm usw. reiche Nahrung fand und große Ausdehnung anzunehmen drohte. Den Bemühungen der Rehler Motorpompengruppe gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die stark gefährdeten Nachbaranwesen vor dem Uebergehen zu schützen. Das Anwesen brannte bis auf den Unterboden nieder. Der Schaden ist erheblich.

Hund verursacht Motorradunglück.

14. Okt. Der Arbeiter Michel Hemler von Gdarsweiler befand sich auf der Heimfahrt. An der Kreuzung der Haupt- und Kasernestraße sprang ein Hund in seine Fahrbahn und Hemler stürzte mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Er erlitt eine schwere Schädelverletzung.

Verkehrswerbearbeit in Zeiten der Not.

Landesausschreibung des Badischen Verkehrsverbandes in Baden-Baden am 12. Oktober 1931.

Die Frage, ob es auch in der jetzigen schwierigen Zeit wirtschaftlicher Krisen nötig sei, Fremdenverkehr zu betreiben, dürfte wohl manche widersprechenden Meinungen als Antwort heute erhalten. Wer aber an der Landesausschreibung des Badischen Verkehrsverbandes, welche am 12. Oktober in Baden-Baden stattfand, teilnahm, mußte erkennen, daß diese Frage auch bei ernsthafterer und gewissenhafter Ueberlegung ein mutiges, kräftiges Ja erheißt.

Die Beratungen wurden durch einen kurzen Bericht von Emdin Rieger über die Lage des Fremdenverkehrs

im Hinblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse im In- und Ausland und über die Tätigkeit des Verbandes eröffnet. Soweit es möglich ist, soll versucht werden, anlässlich des Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt a. M. 1932 und des Goethe-Jahres 1932 auch für Baden einen Anteil an dem zu erwartenden stärkeren Verkehr zu erhalten. Ueber die Erfahrungen mit der Gewinnung von Gästen zu Pauschalpreisen, über die geplante Einführung von Reisetagen und Besitztage bei der Reichsbahn, sowie über die besondere Tarifgestaltung zum Verkehr England-Schwarzwald über Straßburg und Basel wurde kurz berichtet. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen über die Reisebüro in Baden.

Einen wichtigen Teil in den Beratungen, die sich in den Dienst der Verkehrsverbände in einer Zeit härtester wirtschaftlicher Not stellten, bildete das Referat des Vizepräsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Dr. Gugelmeier-Mannheim, Präsident der Badischen Kommunalen Landesbank, über

Organisationsfragen der deutschen Verkehrsverbände

im allgemeinen und der Vertretung des Landes Baden hierbei im besonderen. Dr. Gugelmeier berichtete über die Werbemaßnahmen, die auf der Sitzung des Hauptauschusses für den deutschen Fremdenverkehr in Berlin, für den kommenden Winter und das nächste Jahr aufgestellt wurden.

Zwei große Forderungen, deren Erfüllung Anknüpfungspunkte für das deutsche Fremdenverkehrsweien und im besonderen auch für eine wirtschaftliche Kräftigung des badischen Landes durch den Fremdenverkehr bedeuten, sind die Aufrufe

Der „Einbrecherkönig vom Oberrhein“ abgeurteilt.

13. Okt. Das große Schöffengericht Freiburg verurteilte am Dienstag in Rastatt den 18mal vorbestraften 37jährigen Schneider Alfred Fischer aus Ottersweier wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, seine Helfershelferin Anna Rohmüller aus Colmar wegen erschwerten Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und den 30 Jahre alten Adolf Engelried aus Emmendingen wegen Beihilfe in sieben Fällen und fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren einem Monat Gefängnis.

Verurteilte Brandstifter.

14. Okt. Vor dem Schöffengericht Konstanz in seiner Sitzung in Donaueschingen hatten sich am Dienstag die beiden Fürstentherren Josef und Paul Kutruff aus Donaueschingen wegen des Verdachts der Brandstiftung zu verantworten. Das Anwesen der beiden war im Mai dieses Jahres abgebrannt. Das Gericht verurteilte den Josef Kutruff zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich vier Monaten erlittener Untersuchungshaft. Paul Kutruff wurde freigesprochen.

der Handelskammern, sondern auch der Gewerks- und Landwirtschaftskammern zu schaffen. Bürgermeister Schneider-Gaggenau, Vorsitzende der Kreisverwaltung Baden-Baden, wünschte den Arbeiten des Verkehrsverbandes vollen Erfolg zum Vorteil der badischen Heimat. Hotelbesitzer Grießhaber-Furtwangen und als Vorsitzender des Vereins Schwarzwald-Gasthofbesitzer auf die günstige Einstellung des englischen Reise- und Wanderverkehrs zum Schwarzwald als Erholungs- und Wandergelände hin und wünschte eine besondere Pflege der Verkehrsmöglichkeiten von England nach dem Schwarzwald und der Werbung für diesen in England selbst. Verkehrsdirektor Düniger-Freiburg zeigte, wie durch Reduzierung der Zahl der vielen parallel laufenden Werbemaßnahmen und Schriften Ersparnisse gemacht werden könnten, die den einzelnen Fremdenverkehrsinteressen zugute kämen. Bürgermeister Kell-Elberberg hob hervor, wie notwendig die sachliche Beurteilung aller Werbemaßnahmen sei. Im Namen des Badischen Schwarzwaldvereins erklärte Rektor Böhrle-Baden-Baden die Bereitschaft, in Verbindung mit der Auswanderung gutes Kartenmaterial im Ausland speziell in England, zur Verbreitung zu bringen u. in den Jugendberbergen Werbemaßnahmen des Badischen Verkehrsverbandes aufzulegen.

Dreifache Todesstrafe gegen den Engelsbrander Mörder.

11. Okt. Vor dem Schwurgericht Tübingen wurde die Verhandlung gegen den Hilfsarbeiter Eugen Deyle von Engelsbrand (bei Neuenburg) wegen vierfachen Mordes geführt. Deyle hatte bekanntlich in der Nacht zum 28. März seine Schwiegereltern, seine Frau und sein vierjähriges Söhnchen einer Art erschlagen. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, er sei von seiner Frau schlecht behandelt worden. Daß seine Frau ihm sich habe scheiden lassen wollen, habe ihn sehr erregt. Die Tat habe er in blinder Begangenen, jedoch er sich nicht mehr entsinnen könne, wie sich alles zutrug.

Insgesamt wurden 23 Zeugen und drei Sachverständige vernommen. Die Schwägerin ermordeten Frau erklärte, der Angeklagte habe viele auf größtmögliche Mißhandlung. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen vierfachen Mordes die vierfache Todesstrafe. Das Schwurgericht verurteilte Deyle wegen drei Verbrechen des Mordes jeweils zur Todesstrafe und wegen Totschlags in einem Falle zu acht Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Konturs Kern vor Gericht.

11. Okt. In der Antikonturs wegen Kontursvergehens und Betruges gegen den Sägemerksbesitzer Kern v. Wülfling brachte die Beweisaufnahme am Dienstag die Vernehmung der Bienenkassenscheiter Kern in Wülfling. Sie hatten verschiedene für die Mitglieder Kern-Bienenkassen geleistet. Noch zuletzt hatte ihnen der Angeklagte eine Bürgschaft von 50.000 Mark abverlangt mit dem Hinweis, daß es eine reine Formel sei und die Bürgschaft nur 14 Tage laufe würde. Beide Zeugen wurden aber in der Höhe aus der Bürgschaft in Anspruch genommen. Der Bankkommissionär Guldammer, Karlsruhe, verurteilte Kern die Abkündigung der Konturkredit und glaubte auch, daß das Geschäft unschuldig sei. Die Aussagen über die verschiedenen Besessenen ergaben, daß verschiedene Werte mehrfach geborgt worden sind. Nach Aussage des Buchhalters Jormel und der Frau Kern sind die Privatentnahmen tatsächlich richtig abgeführt. Die Ehefrau Kern erklärte, über den Kern habe außerordentlich viel Geld abgenommen. Sie habe im Monat März 300 bis 400 Mark verbraucht.

Ein Zirkus kämpft um seine Existenz.

14. Okt. In Ergänzung der bisherigen Meldungen über die Not des Zirkus Barum wird uns noch berichtet, daß die Zirkusdirektoren v. Stöck-Sarrafani, Krasnowski und Gleich gewillt sind, ihren Kollegen K. K. K. den Besitzer des Zirkus Barum, der seit 30 Jahren sein Unternehmen besitzt und eine angenehme Höhe halten konnte, zu lassen. Es ist u. a. beabsichtigt, Tiere den Winter über in Pflege zu nehmen, wenn sie vor der Verschleierung bewahrt werden können. Zur Herbeiführung dieser Maßnahme wurde auch der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Zirkusleute nach Berlin berufen. Der badische Fiskus erhebt allerdings auch noch Forderungen, ferner das Personal in Höhe von etwa 20.000 Mk. Zur Deckung der Notlage der 70-80 Angehörigen des Zirkus veranstalteten die Zirkusdirektoren eine Sammlung, die einen Betrag von 800 Mk. ergab. Hauptgläubiger ist die Firma Geymeyer.

Was unsere Leser wissen wollen

W. G. Ansatzenstraße. Die angefragte Adresse ist leider nicht bekannt. Sie können Sie aber hier in der Zeitung erfahren.

A. H. H. Bienenfelle werden logisch nach Schichten, die Paarete nach innen, aufgeschichtet in Schichten getrocknet. Sie werden zu Glasbecken, Handbüchsen, von älteren Eltern auch zu Schmelzbecken verarbeitet. Käufer von Bienenfellen sind die Händler.

B. D. in P. In Frankfurt ist die Bäckerei für Offiziere auf 30.000 Franken pro Jahr etwa 5000 Mark - schlagend.

C. A. in P. Zum Wägen des Aders hat die Grundstücksbesitzer jeder Grundstücksbesitzer rechtlich, nicht aber dazu, mit dem Pfug und das angrenzende Grundstück zu betreten, sofern für ihn ein „Wende“ oder „Pfugrecht“ besteht.

Dr. A. hier. Es besteht freilich ein Unterschied zwischen den beiden und der Passagiere wird mit den registrierten und der gesamte Innenraum des Schiffes mit Bruttoregistrierten angefüllt. In der schiffahrtstretenden Ländern umfaßt die Registrierung 285 Publikmeter.

Dr. A. Wülfling. Die Zonen berechneten Zinsen gehören besetzen zu recht.

Aus der Landeshauptstadt

Besuch vom „Kreuzer Karlsruhe“.

Kapitän Wagner in Karlsruhe.

Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän Wagner, wollte gestern zum erstenmal in Karlsruhe, um der Patenschaft seines Schiffes seine Aufmerksamkeit zu widmen. Um 12 Uhr begab er sich vom Hotel „Germania“ zum Oberbürgermeister, der ihm die besten Wünsche für die ferneren Fahrten des Patenkreuzers übermittelte. Der Besuch beim badischen Staatspräsidenten konnte dagegen nicht stattfinden, da Dr. Schmitt sich gestern vormittag zu wichtigen Besprechungen nach Berlin begeben hatte. Nach Besichtigung des Strandbades Rappenwört und anderer Sehenswürdigkeiten der Stadt wohnte Kapitän Wagner am Abend der Premiere von „Götterdämmerung“ bei. Bei einem gemütlichen Zusammensein im engeren Kreise des Karlsruher Marinevereins wurden die guten Beziehungen zwischen der badischen Landeshauptstadt und der Besatzung ihres Patenschiffes neu befestigt.

Verkehrsunfälle.

Dienstag vormittag wurde in der Beiertheimer-Allee ein Radfahrer, welcher kurz vor einem Straßeneinbiegen die Geleise überqueren wollte, von dem Straßenbahnwagen erfasst. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt schwere Kopfverletzungen, die seine Ueberführung ins Städt. Krankenhaus notwendig machten. Es besteht Lebensgefahr.

In der Durlacherallee wurde ein Radfahrer von einem hinter ihm herkommenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer trug eine Wunde am Bein davon, während ein auf dem Rücksitz des Motorrades sitzender junger Mann, der ebenfalls zu Fall kam, Verletzungen im Gesicht und an den Händen erlitt. Die beiden Verletzten wurden mit dem Notrufwagen ärztlicher Behandlung zugeführt. Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Jugendlicher Ausreißer.

In der Nacht zum Mittwoch wurde ein 16jähriger Schlosserlehrling in polizeiliche Obhut genommen, weil er infolge Streitigkeiten mit seinen Eltern sich ohne deren Wissen von seinem Wohnort Magdeburg entfernt hatte.

Aus Beruf und Familie.

60. Geburtstag. Am heutigen Tage feiert der Geschäftsführer der Wälderschule, Rektor Karl Ruf, seinen 60. Geburtstag. Herr Ruf steht seit über 40 Jahren im Dienste der badischen Volksschule. Schon mehr als 20 Jahre wirkt er in Karlsruhe. Ganz besondere Anerkennung verdient es, daß er auf dem schwierigen Posten in der Altstadt ausgeharrt hat. Der Jubilargenicht nicht nur den Ruf eines tüchtigen Pädagogen, der in seiner langen Lehrertätigkeit manchem jungen Menschen das geistige Rüstzeug fürs Leben gegeben hat, er ist im Kreise seiner Kollegen auch hoch geschätzt wegen seines vornehmen Wesens und wegen seines kollegialen Verhaltens. Mögen ihm seine geistige und körperliche Elastizität und Frische noch recht lange erhalten bleiben.

80 Jahre alt. Frau Christine Schmitt, Witwe, Jähringerstr. 68, beachtete in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Mit ihrem verstorbenen Ehemann arbeitete sie im Jahre 1888 die in weiten Kreisen bekannte Wälderschule. Frau Schmitt, die sich im Laufe der Jahre zu hoher Blüte entfaltet hat, ist jetzt von ihrem Sohne Otto Schmitt geführt.

Dienst an Kindern und Müttern.

Am letzten Montag versammelten sich im Evangel. Kinder-Gärtnerinnen-Seminar des Diakonissenhauses Beispieler etwa 150 Frauen, Mütter von Kindern, aus den Kindergärten, die dem Diakonissenhaus Beispieler angehören, zu einem Mütterabend.

Nehende Darbietungen der Seminaristinnen zeigten den Müttern, wie bei ihren Kleinen schon die Liebe zur Musik gepflegt wird, Ehre und Gedächtnis umrahmt die Festschritte, in deren Mittelpunkt ein Vortrag stand, der Wege weisen sollte, daß in unserer schweren Notzeit doch eine innige, verinnerlichte seltsame Weisheit in den Familien gefestigt werden möge. Daß die jetzt so nötigen „nützlichen Dinge“ von den Müttern selber gefertigt, daß zum Nützlichen das vom Kinderherzen Ersehnte „zum Freuen“ betagelt werden könnte, daß die Mütter mit ihren Kindern wieder alte und neue Lieder singen mögen, dazu sollen die vom Mutterhaus veranstalteten Kurse dienen, ein Näpfchen, ein Kurs zur Herstellung von Spielzeug.

Mischkaffee, Malz oder Korn

brauchen erst recht die Kräftigung in Fülle und Farbe durch eine Prife Weber's!

Das echte blau-weiße



jowie einige Eingabende. Näheres ist im Mutterhaus Erbprinzenstraße 12, zu erfahren.

Durch diese Kurse wird die so wichtige Kindergarten-Arbeit wesentlich unterstützt, denn so sehr die Arbeit im Kindergarten zu schätzen ist, sie bleibt doch nur ein Stückwerk, wenn der Kindergarten angesehen wird, als ein Erziehungsmittel, was er wirklich ist und sein will, eine Ergänzung der elterlichen Erziehung. Daß in unseren Kindergärten in Karlsruhe, deren leitende Schwestern fast alle die staatliche Kindergärtnerinnenprüfung abgelegt haben, die Kinder aufs sorgfältigste betreut und erzogen werden, bedarf keiner weiteren Worte. Die hygienisch einwandfreien und mit allen modernen Mitteln ausgestatteten Kindergärten befinden sich in allen Stadtteilen, sie stehen aber alle unter der Verwaltung des Diakonissenhauses Beispieler, das zu der Leitung seiner sämtlichen Kindergärten eine erstklassige, fachlich gekulte Kraft, die allen Kindern von Herzen lieb ist, angestellt hat. (Siehe auch Anzeiger.)

Ein Blick in die Zukunft.

Was der Astrologe Huter über Deutschlands Zukunft sagt.

Wie ungeheuer stark gerade in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen und seelischen Not weiter Kreise, der Zusammenbrüche und der Arbeitslosigkeit, der Notverordnungen und Regierungskrisen, das Interesse für die künftige Entwicklung vor allem in der Lage unseres Vaterlandes ist, bewies der außerordentlich starke Besuch des „Eintracht-Saales“ am Dienstagabend, in dem der bekannte Astrologe Huter unter dem Thema „Weltgeschehen und Menschenschicksal 1932“ Mitteilung darüber machte, was die okulte Wissenschaft der Astrologie auf Grund der Horoskope der einzelnen Menschen und der einzelnen Völker für das kommende Jahr voraussagen zu können glaubt.

Man kann zu den Möglichkeiten dieser Voraussage stehen wie man will, auf jeden Fall war jeder Besucher erschüttert und interessiert, denn Huter gab

eine ganze Reihe geradezu ansehenerregender Prophezeiungen

zum besten:

Für Deutschland wird das Jahr 1932 das Jahr der Wende zum Besseren sein. Wohl wird der kommende Winter noch mancher Sorge bringen, mit dem nächsten Frühjahr aber beginnt Deutschlands Wiederaufleben. Brünning's Mission wird es sein, das deutsche Volk über den Höhepunkt der Krise hinwegzubringen, deshalb wird auch der Reichstag in den nächsten Tagen nicht aufgelöst werden, aber im kommenden Frühjahr ein plötzliches Ende finden. Dann wird auch Brüning sich auf einige Zeit aus Gesundheitsrücksichten von der Politik zurückziehen, das Zentrum wird nach rechts schwenken und eine Rechtsregierung wird die Politik der Befreiung fortsetzen; Adolf Hitler selbst allerdings wird nicht an die Regierung kommen, er wird im Gegenteil viel Ärger und Zwist mit früheren Mitarbeitern haben und soll sogar eines Tages eines geheimnisvollen Todes sterben. Für künftige Ministerplätze lauten dagegen die Horoskope der Herren Dingeldey, Eugenberger, Fried und Straffer besonders günstig. Weniger gut werden die Sozialdemokraten abschneiden, deren Lage in den Jahren 1932-35 eine sehr ungünstige sein wird; verschiedene Führer der SPD werden sogar in diesen Jahren aus Deutschland in die Verbannung geschickt werden. Mit der Befreiung im Sommer nächsten Jahres wird Deutschland sowohl seine Kolonien, wie auch den polnischen Korridor wieder zurückerhalten und vom Versailleser Vertrag endgültig befreit sein.

Diese große Wende in der Stellung Deutschlands wird natürlich nur möglich sein durch ungeheuerere Kräfteverschiebungen in der Weltpolitik. Die Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise wird auf die Vereinigten Staaten und auf Frankreich in unerhörter Weise übergreifen. Noch bis zur ersten Hälfte des Jahres 1932 wird Frankreich seine Vormachtstellung behaupten, dann aber in schweren inneren Konflikten zusammenbrechen. Die Herrschaft des Goldes als Weltgeltungsmittel wird endgültig gebrochen und Frankreich und U.S.A. dadurch ihrer stärksten Waffen beraubt werden. Kommunistiche Verschwörungen werden Frankreich in Unruhe stürzen, Papals Horoskop deutet viel Unfrieden an, den er selbst unmöglich bringen wird, er wird schließlich einen tragischen Tod finden. Noch schlimmer ergeht es dem stolzen England, dessen Weltbeherrschung einen jähen Zusammenbruch erleidet. In einem riesigen Konflikt im Fernen Osten, in den alle Großmächte außer Deutschland verwickelt werden, wird sich Japan unter der Führung des freigebigen Japan seine Selbstständigkeit erkämpfen. Trotz furchtbarer Naturkatastrophen werden Japan, Indien, China und Rußland gestärkt und unabhängig aus dem Jahre 1932 herantreten. In Europa dagegen wird in England eine große Revolution ausbrechen, bei der sogar der englische Kronprinz auf dem Schafot endigen wird, während in Italien Mussolini durch rechtzeitige Sozialreformen die Gefahr seines Sturzes abwenden wird.

So wird am Ende des nächsten Jahres ein neues Weltbild sich präzisieren. Die Völker, die heute die Welt beherrschen, werden selbst in tiefer Not zu denen kommen und um Hilfe bitten, die sie heute noch darniederhalten. Durch kluge und maßvolle Politik wird Deutschland dann in Europa sich seine frühere mächtige Stellung wieder zurückerringen. Unter dem Schutz des greisen Reichspräsidenten, während dessen Regierung ein Umsturz nicht möglich ist, wie Huter sein Horoskop andeutet, werden dem deutschen Volke neue, kräftige Führer erwachsen, die die Erneuerung durchführen werden.

Das ist im großen und ganzen die politische Entwicklung des nächsten Jahres, wie sie Huter voraussieht. Ob sie eintreffen wird? Selbst der einseitigste Gegner der Astrologie wird wünschen, daß Herr Huter recht behält, einmal er uns aus den Sternen mehr herauszieht, als man bei größtem Optimismus zu hoffen mag.

—ch.

Karlsruher Schöffengericht.

Ein unglückliches Rezept.

Unter der Anklage wegen fahrlässiger Tötung hatten sich gestern vor dem erweiterten Schöffengericht (Vorherr: Amtsgerichtsdirektor Straub) der Arzt Dr. Robert Sch. von hier und der Apotheker Herr Fritsch L. aus Karlsruhe zu verantworten. Gegenstand der Anklage bildet folgender Sachverhalt: Das 2½-jährige Kind des Straßenbahnüberwachers Baumann litt an einer Darmverengung. Dr. Sch. wurde zu Rate gezogen. Er verschrieb ein Rezept, auf welchem als Medikament 500 Gramm Traubenzuckerlösung und 20 Gramm Opiumtinktur vermerkt waren. Obwohl diese Anweisung auf dem Rezept nicht gegeben war, wurden beide Flüssigkeiten und die Traubenzuckerlösung von dem Apotheker gemischt. Dieses gefahrliche Gemisch wurde zu Einreibungen bei dem kranken Kinde verwendet. Nach der ärztlichen Vorschrift hätten nur 1 bis 2 Tropfen der Opiumtinktur eingegeben werden dürfen. Die Folge des Mißgebens war, daß das Kind an Opiumvergiftung starb, nachdem es in das Kinderkrankenhaus eingeliefert war.

In der ausgedehnten Beweisaufnahme wurden nicht weniger als sechs Sachverständige gehört.

Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zu 300 Mark Geldstrafe an Stelle einer vermittelten Gefängnisstrafe von 15 Tagen. In den Urteilsgründen führte der Vorsitzende aus, daß die beiden Angeklagten bei der Anfertigung ihres Rezeptes verpflichtet, die nötige Sorgfalt anzuwenden. Das Rezept dürfe kein Mißverständnis enthalten. Der Arzt hätte die getrennte Verabfolgung der beiden Substanzen kenntlich machen müssen. Das ist nicht geschehen. Darin liege eine Fahrlässigkeit nach § 222, die den Tod des Kindes zur Folge hatte. Es seien Bedenken bezüglich der Anfertigung des Rezeptes gekommen wegen der großen Menge Opiums, die

das fünffache der Tagesmaximalmenge bedeutete und wegen der mangelhaften Signatur. Er hätte durch eine telephonische Rückfrage beim Arzt das Mißverständnis beseitigen müssen. So habe er das Rezept angefertigt, wie er es verstand, nämlich als Mischung, § 28 der Bad. Apothekerverordnung bestimmt, daß bei Ueberschreitung der Maximaldosis der Apotheker den Arzt zu befragen hat und nur die Hälfte verabfolgen darf.

Karlsruher Schwurgericht.

Gebamme wegen gewerbsmäßiger Ubtreibung vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht fand gestern die Verhandlung gegen die 34 Jahre alte Gebamme Maria Anna Auerwald aus Siebenbrunn (Sachsen), zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, und den Drogerien Rudolf Wolgast L. aus Rastatt statt. Die Angeklagte Auerwald war wegen gewerbsmäßiger Ubtreibung in 16 Fällen angeklagt; in sechs Fällen blieb es beim Versuch, zwei Fälle sind tödlich verlaufen, so daß sie außerdem wegen fahrlässiger Tötung angeklagt war. Es stand unter Anklage wegen Verhülfe zur gewerbsmäßigen Ubtreibung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Geständig, die fahrlässige Tötung bestritt sie.

Das Schwurgericht erkannte gegen die Auerwald wegen gewerbsmäßiger Ubtreibung und fahrlässiger Tötung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 2½ Jahren unter Anrechnung von 7½ Monaten Untersuchungshaft. Gegen V. wurde wegen Verhülfe zur Ubtreibung auf eine Geldstrafe von 150 Mark an Stelle einer vermittelten Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt.

Die Wahrheit über den Krebs.

Krebs ist nicht unheilbar!

Wohl über keine Krankheit ist jowiel Unrichtiges, Falsches in weitesten Kreisen verbreitet wie gerade über den Krebs. Krebs bedeutet für viele immer noch eine vom Tod gezehnte, unheilbare Krankheit. Sehr viele glauben, daß es sich hier um eine ansteckende Krankheit handelt, ähnlich wie die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten. Die wenigsten wissen etwas davon, wie groß die Zahl der jährlichen Todesfälle an dieser unheimlichen Krankheit ist. So starben im Deutschen Reich 1928 an Tuberkulose rund 60 000, aber an Krebs rund 72 000 Menschen. Krebs bedeutet Lebensgefahr, aber das heißt nicht, daß diese Krankheit unheilbar ist. Wird die Krankheit frühzeitig erkannt und findet der Erkrankte rechtzeitig den Weg zum Arzt, so ist in sehr vielen Fällen eine Besserung möglich. Wenn auch manches über die Entstehung dieser Krankheit noch im Dunkeln liegt, so wissen wir doch mehr als allgemein darüber bekannt ist. Die Bekämpfung des Krebses wird nur möglich sein, wenn jeder Mann und jede Frau die Anfangszeichen des Krebses kennt und sie beachten lernt, wenn jeder weiß, daß der Krebs im Anfang meistens keine Schmerzen macht, daß er jeden befallen kann, ob arm oder reich.

Vor allem gilt es, die falsche Meinung zu bekämpfen, daß der Krebs eine unheilbare Krankheit sei. Als es vor 30 Jahren galt, den planmäßigen Kampf gegen die Tuberkulose aufzunehmen, hatte man mit demselben Vorurteil zu rechnen. Heute ist die Sterblichkeit an Tuberkulose sehr viel geringer als zu Anfang des Jahrhunderts, und es ist allgemein bekannt, wie groß die Fortschritte gerade in der Heilung der Tuberkulose sind.

Das Hauptmittel gegen den Krebs ist auch heute noch die rechtzeitige Operation. Aber einen wesentlichen Fortschritt in der Heilung hat die Anwendung der Strahlenbehandlung gebracht. Man hat gelernt, die Röntgenstrahlen nicht nur zur Heilung von Krankheiten, sondern auch zur Seilung und gerade zur Krebsheilung zu benutzen. Einen besonders großen Fortschritt stellt aber die Anwendung des Radiums dar. Die Radiumstrahlen haben die Fähigkeit, die wuchernden Krebszellen zum Schrumpfen zu bringen, so daß dadurch das Wachstum der Geschwulst zum Stillstand kommt.

Die Bekämpfung der Krebskrankheit ist nur möglich, wenn weiteste Kreise eine genaue Kenntnis über das Wesen dieser Krankheit, ihren Verlauf und, was so besonders wichtig ist, über die ersten Anfangszeichen haben. Die vom Deutschen Hygiene-Museum geschaffene Wanderausstellung „Kampf dem Krebs“ gibt in ausführlichen Darstellungen Antworten auf die vielen Fragen, ob Krebs erblich sei, ob ansteckend, welche Menschen, welche Altersklassen und welche Organe besonders häufig befallen werden, wie der Arzt Krebs feststellen kann, welches im einzelnen die Verdachtszeichen sind, welche Gefährdung besonders für die Frau besteht und wieviel die Möglichkeit besteht, Krebs zu verhüten. Gezeigt wird diese Ausstellung vom 7. bis 25. Oktober 1931 in Karlsruhe, in der badischen Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Str. 17.

Selbsttätige Warneinrichtung

zum Schutze unbewachter Bahnübergänge.

Die außerordentlich starke Zunahme des Kraftwagenverkehrs auf den Landstraßen und öffentlichen Fahrwegen hat, wie man schon oft lesen konnte, zu schweren Unfallsfällen an den Bahnübergängen und dadurch geführt, daß Zusammenstöße zwischen Schienenfahrzeugen und Kraftwagen stattfanden. Der überwiegende Teil solcher Unfallsfälle ereignet sich an unbewachten Bahnübergängen, die nicht durch Schranken, sondern nur durch sogenannte Formsignale in Gestalt von Warntreuzen geschützt sind. Aus dieser an sich recht betrüblichen Feststellung muß gefoltert werden, daß ein solcher Schutz dem heutigen Verkehr keine ausreichende Sicherheit mehr bietet. Es erhob sich daher allgemein die berechtigste Forderung nach einer zuverlässigen Sicherung des Verkehrs an allen schienenrechtlichen Kreuzungen zwischen öffentlichen Fahrwegen und Schienenstrang. Diese Aufgabe wurde nun in der Weise gelöst, daß man selbsttätige Warneinrichtungen anbrachte, die von den Schienenfahrzeugen in Tätigkeit gesetzt werden und dem Wegbenutzer rechtzeitig

zu erkennen geben, daß ein Fahrzeug sich dem Uebergange nähert.

Derartige Warneinrichtungen beruhen auf der Anwendung von Blinklichtern, die auf beiden Seiten des Bahnüberganges in angemessenen Abständen auf sichtbar anebracht sind. Näher sich ein Schienenfahrzeug dem Uebergange, so erscheinen an beiden Seiten derselben rote Blinklichter in Richtung der Straße, die etwa 90 Mal in der Minute aufleuchten und erst dann wieder erlöschen, wenn das Schienenfahrzeug die Straße überquert hat. Zur Ueberwachung der Warneinrichtung durch den Führer des Schienenfahrzeuges werden auf dem Bahnkörper in beiden Richtungen der Straße Kontrollampen angebracht, die in Abhängigkeit der Warneinrichtung selbsttätig aufleuchten. Ein erst. Versagen der Warneinrichtung wird durch diese Kontrollampen festgestellt. Ein erst. Versagen der Warneinrichtung wird durch diese Kontrollampen festgestellt. Ein erst. Versagen der Warneinrichtung wird durch diese Kontrollampen festgestellt. Ein erst. Versagen der Warneinrichtung wird durch diese Kontrollampen festgestellt.

des Fahrzeuges am Wegübergang in Tätigkeit treten.

Eine solche Barneinrichtung ist auch an der Kreuzung der Kleinbahn Karlsruhe-Durmersheim in der Nähe des Ortes Mörch probeweise eingebaut.

Zwinglfeier.

Die Melanchthonsparrei (Weierheim-Bulach-Weierfeld) hatte vergangenen Sonntag ihre Angehörigen zu einer Gedächtnisfeier zum vierhundertjährigen Todestag von Ulrich Zwingli eingeladen.

Das Leben in der Eidgenossenschaft führte Zwingli in die Politik; er mußte um sein Werk durchzuführen unter das Volk gehen und in Rats- und Junksitzungen dafür werben.

Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen des Kirchenchors. Zur Eröffnung sang dieser unter Leitung seines trefflichen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Pfulb, das Kappeler Lied (Text v. Zwingli).

Konzert der Typographia.

Ihr diesjähriges Herbstkonzert veranstaltet die Typographia am kommenden Samstag, 17. Oktober, im großen Saale der Stadt.

Betriebsräte im Bankgewerbe.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein hat vor kurzem Erhebungen über die Zusammenziehung der Banken-Betriebsvertretungen nach der Organisations-Zugehörigkeit seiner Mitglieder durchgeführt.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Der in der Spielzeit 1930/31 mit großem Erfolge gegebene Ring des Nibelungen von Richard Wagner wird vom 25. Oktober bis 1. November 1931 wiederholt.

Zeichnet Reichsbahnleihe!

Mit dem heutigen Tage ist die Annahmefrist ab. Wer also noch heute keine Reichsbahn-Anleihe zeichnet und den Erwerbpreis vollständig und rechtzeitig gemäß der Bekanntmachung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein neues und sehr kräftiges Hochdruckgebiet ist über England herangezogen. Seine Annäherung hat uns vorübergehend Verwölkung gebracht, da mit dem Hoch maritime Luft vom Nordatlantik nach Mitteleuropa befördert wurde.

Wetterausblick für Donnerstag, den 15. Okt.: Aufsteigend, in Niederungen stellenweise Morgennebel. Nordwestliche und später nordöstliche Winde. Etwas kühler, Hochschwarzwald mildes, sonniges Wetter.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Ausblick für Freitag: Wieder beständiges und vielfach sonniges Wetter wahrscheinlich.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Saarl. 14. Okt.: 40 cm; 13. Okt.: 44 cm. Rheinv. 14. Okt.: 188 cm; 13. Okt.: 187 cm. Rhd. 14. Okt.: 241 cm; 13. Okt.: 245 cm.

Veranstaltungen.

„Anthropologie und die Krisis unserer Kultur“ ist das Thema einer Vortragsreihe, die Dr. Hans Büchtemann auf Veranlassung der Anthropologischen Gesellschaft Karlsruhe in deren Vortragssaal an den kommenden vier Freitagen halten wird.

Kaffeecorona. Heute abend findet das zweite Sonderkonzert des Orchesters Otto Finkus-Sänger statt, welches sich in feinem Maße Kunst und Symbiotik des Karlsruher Publikums erworben hat.

Colosseumtheater. Um den Spielplan möglich abwechslungsreich zu gestalten und den Besuchern dadurch ebenfalls Abwechslung verschaffend, hat die Direktion vom 15. bis 31. Oktober ein Varietè-Programm engagiert.

er gastierte, ausverkaufte Häuser zu versehen. Scherber befreit den 2. Teil des Programms vollständig allein. Der 1. Teil ist mit folgenden internationalen Varietè-Nummern besetzt: Original 3 Aktr. hochkomischer Musikakt vom Apollotheater Wien.

Neues vom Film.

„Donauumt“ im Rest verlängert. Wie uns die Direktion der Reibens-Bühnen mittels, verlängert dieselbe die Aufführung des deutschen Kriegsfilmes „Donauumt“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine Freude, die jede Hausfrau ihrem Mann machen sollte — „Perwachs“ bohren, denn „Perwachs“ macht nicht alt und verbreitet erfrischenden Lärm.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 15. Oktober 1931.

Bad. Landestheater: 9-12 Uhr: Im weißen Rössl. Colosseum: 20 Uhr: Das große Varietè-Programm. Landesgewerbehalle: 10-20 Uhr: Ausstellung: „Reise dem Reich“.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Im weißen Rössl. — Singpiel nach dem gleichnamigen Lustspiel von Mumenthal und Musik von Ralph Benatzky.

REKORD-DRASE für Lebensmittel. 25 95 50

Wetzengries, Milch-Reis, Vanillinzucker, Fleischbrühwürfel, Hartwetzengries, Salatöl, Eierbruch-Makkaroni, Vollmilch-Sultaninen, Maizkaffee, Hausalt-Kakao, Kaffee frisch geröstet, 1 Pkt. Sum.-Java-Teo, Tietz Spez.-Spritzgebäck, Eler-Spaghetti, Eler-Makkaroni, 1 Dose Ital. Olivenöl, Haferflocken, Weizenmehl, Lebende Karpfen, Suppenhühner.

Frische Seefische. Donnerstag eintreffend. Verkauf soweit Vorrat.

Neuer süßer WEIN Liter 40. HERMANN KARLSRUHE. Flasche mitbr. od. Flaschenpfd.



FrISChe See-FISChe

Diese Woche große Zufuhren in ganz besonders guter Qualität in schwerster Eispackung

Kabliau

33 im 36

Schellfische 36

Kabliaufilet 60

Süßbücklinge, Lachshering

Spez. Abtlg. Marktplatz

Ein billiger Posten

Fische 20

Fischfilet 40

FrISChe Makrelen 30

Grüne Heringe 25

Altrachan-Zander 75

Räucher-Fische

Qualitäts-Marinaden

Diverse Salate

FrISchgeschossene Hasen

Die neue Filiale

Am Gottesauerplatz

ist eröffnet!

Pfänkuch

Pfänkuchwaren helfen sparen

und 5% Rabatt

Café Odeon

Heute Abend

Zweites Sonderkonzert

des Orchesters

Otto Pinkus-Langer

Aus dem Programm:

Quvertüre Ouverture Scandola

Scènes de ballet Berlioz

Solist: Felix Heller (Violine)

Ferner diverse Spezial-Arrangements

von Otto Pinkus-Langer etc. etc.

Morgen Freitag

Zweiter Abend-Gesellschaftstanz

mit dem Orchester Pinkus-Langer

Kreuz. Sanitätsholonne vom Roten Kreuz.

Am Mittwoch, den 4. November 1931, abends 8 Uhr beginnt in der Stefanienstr. 74 ein neuer Sanitätsholonne für erste Hilfeleistungen durch Ärzte und in für Mittelalterer folgenden Anweisungen werden am ersten Übungsabend einbezogen. Das Mindestalter für Teilnehmer ist 18 Jahre. (19083) Karlsruhe, den 7. Oktober 1931. Die Führerin.

Alpenverein-Skiklub-Karlsruhe

Freitag, den 16. Oktober abends 8 Uhr im Märsal der Chemie der Techn. Hochschule

Bad. Landestheater Karlsruhe DER RING DES NIBELUNGEN

Der 4 Abende umfassende Zyklus ist bei der ersten Wiedergabe unter die Abteilungen A., B., F. und G. verteilt und zur Aufführung an folgenden Tagen festgesetzt:

- Sonntag, den 25. Oktober 1931, G. 5 „Rheingold“.
- Mittwoch, den 28. Oktober 1931, A. 7 „Walküre“.
- Freitag, den 30. Oktober 1931, F. 6 „Siegfried“.
- Sonntag, den 1. November 1931, B. 6 „Götterdämmerung“.

Tagespreise: Sperrsitz, I. Abteilung RM. 6.30 usw

Die Platzmieten der betreffenden Vorstellungen, die noch Karten für die 3 fehlenden Abende erwerben, erhalten auf diese Karten einen Preisnachlass von 25% auf die Tagespreise. Die gleiche Preisermäßigung für den ganzen Zyklus (4 Abende) genießen die Platzmieten der Abteilungen C., D. und E., sowie die sonstigen Besucher zu nachstehenden Preisen:

für 3 Vorstellungen RM. 14.25, 12.60, 11.40, 11.40, 10.10, 8.55, 7.65, 5.40, 4.50; für 4 Vorstellungen RM. 19.—, 16.80, 15.20, 13.40, 11.40, 10.20, 7.20, 6.—.

Die Ausgabe der ermäßigten Karten zum Ring-Zyklus erfolgt:

- a) für die Mietabteilungen A., B., F. und G. am Dienstag, d. 20. Okt. am Mittwoch, den 21. Oktober, jeweils vormittags 9½—1 Uhr und nachmittags 1½—17 Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.
- b) für die Mietabteilungen C., D., E. sowie für das übrige Publikum am Mittwoch, den 21. Oktober, jeweils vormittags 9½—1 Uhr und nachmittags 1½—17 Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.

Nach der ersten Vorstellung, sowie für einzelne Vorstellungen wird ein Preisnachlass nicht mehr gewährt. Allenfalls Vorverkauf für den ganzen Zyklus ab Donnerstag, den 22. Oktober, vormittags 9½ Uhr, an der Tageskasse des Landestheaters.

Öffentliche Vorträge

im Vortragssaal Waldstr. 8

Dr. Hans Büchenbacher - Stuttgart: Anthroposophie u. die Krisis unserer Kultur

Freitag, den 16., den 23., den 30. Oktober und 6. November 1931, jeweils abends 8½ Uhr.

Anthroposophische Gesellschaft Karlsruhe

Kostenbeitrag: je Abend 1.— RM., auf Wunsch Ermäßigung, Erwerbslose frei

5 Zim.-Wohn.

in wunderb. Grundriss, allem Komfort, i. d. Vorriege, in herrlicher Lage am Stadtpark, billig zu vermieten. Angeb. unter Nr. 5876 i. Tagblatt.

2 1/2 Zim.-Wohn. in ruhiger Lage, mit Veranda, Bad, Hof, u. sonst. Zubeh. sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 5877 i. Tagblatt.

2 Zim.-Wohnung mit Veranda u. Zubeh. zu vermieten. Preisermäßigung 50%. Angeb. unter Nr. 5878 i. Tagblatt.

2 Zim.-Wohnung mit Veranda u. Zubeh. zu vermieten. Preisermäßigung 50%. Angeb. unter Nr. 5879 i. Tagblatt.

Volksbühne

Badenische Woche

Samstag, 17. Oktober, abends 8½ Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Heinrich Vierordt-Feier

mit persönlicher Mitwirkung des Dichters, ferner Ernst Siedorf (Sopran), Hilde Paulus (Alt), Horst Falke (Bass), v. Bad. Landestheater.

Am Freitag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Samstag, den 17. Oktober, abends 8½ Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Sonntag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Montag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Samstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Sonntag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Dienstag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Donnerstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Am Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Festsaal d. Badischen Hochschule für Musik

Leichtere Verteilbarkeit! Perwachs spart viel Kraft und Zeit!

Außerdem sind die mit Perwachs gepflegten Treppen und Fußböden gefahrlos für alt und jung, denn Perwachs macht nicht glatt. Perwachs hauchdünn aufgetragen und danach sofort poliert, gibt im Nu wundervollen Edelhochglanz. Fußspuren bleiben nicht mehr zurück. Perwachs erzeugt erfrischenden Tannenduft und verursacht keine Kopfschmerzen. Perwachs ist milde, es greift Hände, Lack und Farbe nicht an. Perwachs ist zu Pflege jedes Fußbodens, für alle lackierten, polierten und gebeizten Möbel, für Ledersachen, Stein und Marmor, farbige und Lack-Schuhe ganz wundervoll. Das beweisen Ihnen tausende Anerkennungen und vor allem Ihr eigener Versuch.

PW. - 31 a



Aber bitte... Perwachs nur hauchdünn auftragen, danach sofort polieren!

Empfehlungen

Zucht, Kraftfahrer Wagenpflege.

Verloren

Zu verkaufen

Schlafzimmer

Laden und Wohnung

Offene Stellen

Berater-Geuch

Mietgesuche

Männliche u. weibliche Modelle

Kindergarten

1 Kinderportwagen

2 Warenkörbe

Gebr. Ofen

Dauerrenner

Klein Kohlenherd

Kachelöfen

Paletots

Kaufgesuche

Bester Zahler

Knabenrad

Carl Baum & Co.

Erbsenzuchtstraße 30

Klein Waden

Edmund Vager über 100 Zimmer

und Küchen

Feinabteilungsbedingungen.

Gebr. Ofen

Dauerrenner

Klein Kohlenherd

Kachelöfen

Paletots

Kaufgesuche

Bester Zahler

Knabenrad

Carl Baum & Co.

Erbsenzuchtstraße 30

Klein Waden

Edmund Vager über 100 Zimmer

Rekord-Tage



Ausgestellt in 5 Fenstern in der Ritterstr.

- 1 Kleider- od. Jackenkragen 25^h
- 1 Klöppel- oder Stickerei-Hemdenpasse 25^h
- 1 gez. Kinderschürze ca. 50 cm 25^h
- 1 Mtr. Wäschetuch oder 3 Netz- oder Spültücher 25^h
- 2 Stück überzog. Kleiderbügel 25^h
- 10 Knäuel Stopfgarn in Strumpf- oder Strumpffarb. 25^h
- 2 Karten wollenes Stopfgarn 25^h
- 1 Mtr. Krimmerbesatz 25^h
- 1 Mtr. Landhausgardine mit Volant, oder 1 Stragula-Vorlage 40/40 cm 25^h
- 1 Erstlingshemdch. m. Barm. Bogen 25^h
- 1 Babyjäckchen grau Größe 1-2 25^h
- 1 Pr. Kinderstrümpfe r. Woll, Gr. 1-3 25^h
- 1 Essenträger oval, 1/4 Ltr. oder 1 Kohlschaukel schw. lack. 25^h
- 1 rostfreies Küchenmesser 25^h
- 1 Brot- oder Fleischmesser 25^h
- 2 Teller Steingut, tief oder flach, weiß 25^h
- 1 Tasse m. Unterteller, Porzell. weiß, m. Goldrand, oder 1 Butterdose gepreßt 25^h
- 1 Zahnbürste zum Aussuchen 25^h
- 1 Zahnpasta Regia 25^h
- 1 Dtzd. Bleistifte 25^h
- 1 Lüscher Metall 25^h
- 1 Taschenfeuerzeug 25^h

- 1 Mtr. vollweiß Stuhltuch od. 1 Mtr. Bettdamast gebüht od. weiß n. farb. Streif., 130 br. 95^h
- 1 gutes Frotterhandtuch 55/110 95^h
- 12 Damentaschentücher mit farbiger Häkelkante 95^h
- 1 Mtr. Krepplin reine Woll, schöne Farb. 95^h
- 1 Taghemd Träger oder Achselanschluß reich verziert 95^h
- 1 Jumperschürze Servierschürze bunt, oder weiß 95^h
- 1 Sportgürtel Jacq., seitlich z. Haken 95^h
- 1 Schlupf hose künstl. Seide gefüttert 95^h
- 1 Paffen-, Fichu- od. Bubikragen mit Bälchen 95^h
- 5 1/2 Mtr. lein. Klöppelspitze für Bettwäsche 95^h
- 3 Hemdenpassen Stickerei u. Klöppel 95^h
- 1 Fl. Kamillen-Teer-Kopfwasche oder 1 große Dose Bohnerwachs gelb, weiß 95^h
- 1 Mädchenschürze Water, Länge 40-60 95^h
- 1 Paar Damen-Handschuhe Leder mit Stulpe oder reine Woll, oder 1 Paar Kinder Kniestrümpfe kräftige Qualität Größe 5-10 95^h
- 1 Nachtschlampe komplett mit Batterie und Birne 95^h
- 1 Selbstauslöser für Moment 95^h
- 1 Essbesteck mit rostfreier Klinge - Paar 95^h

- 1 Tüll-Garnitur 3 tlg., oder 1 Mtr. Kunstseide bedruckt, ca. 70 cm breit 95^h
- 1 China-Matte 68/92 cm 95^h
- 1 Mtr. Schwedenstoff gestr., 80 cm brt. 95^h
- 1 Meter Voile-Vitrage mit farbiger Einsatz und Spitze 95^h
- 1 m Waschsamt bedruckt, bester Qualität, in reicher Musterauswahl 95^h
- 1 Garnitur Nosenträger, Sockenhalter und Ärmelhalter gar. 4fach, mod. Form, oder 3 Herren-Kragen 95^h
- 3 halbsteife Herren-Kragen 95^h
- 1 Cachenez für Damen u. Herren, Kunsts. 95^h
- 1 Pr. Damen-Strümpfe 2 fädig, kstl. Seide, platt., od. Ägypt. Mako od. feinfäd. künstl. Seide 95^h
- 1 Filetdeckchen oval, 25/35 cm für Kissen, Rollen, Kaffee- od. Teewärmer 95^h
- 1 Füllung 95^h
- 1 Drahthaarbürste oder 1 Metall-Spiegel 95^h
- 2 Teller tief od. flach, Porz. mit Goldrand 95^h
- 1 Kaffeekanne oder Teekanne verschiedene Dekore 95^h
- 5 Roll. Butterbrotpapier fettdicht, à 100 Blatt 95^h

- 1,50 Mtr. indanthren Sportzeifur 50^h
- 1 Mtr. Nessel 140 cm breit 50^h
- 1 Frotterhandtuch 45/100 50^h
- 1 Herrentaschentuch reinleinen 50^h
- 1 Haushaltungsschere 50^h
- 1 Moufflonette-Kragen oder 1 Fell Skunks od. Nerzkanin 50^h
- 1 Schal od. Bubikragen mit Spitze garniert 50^h
- 3 1/2 Mtr. Klöppelspitze Oberbett 50^h
- 1 Mtr. Etamine ca. 150 cm breit 50^h
- 1 Paar Damen-Strümpfe Mako finish, Doppelsohle, Hochterse, schwarz und farbig 50^h
- 1 Paar Knaben-Hosenträger 50^h
- 1 Knaben-Sportmütze 50^h
- 1 Gummischürze für Damen, neueste Muster 50^h
- 1 Selbstbinder Kunstseide, oder 1 Strickkrawatte reine Woll, schöne Farbstellungen 50^h
- 1 Eßlöffel od. Gabel Alpaka verchr. 50^h
- 1 Fleischtopf 14 cm, grau, mit Deckel 50^h
- 1 Kompotteller Bleikristall, vorgepr. u. geschl. 50^h
- 3 Faßformbecher 1/4 Ltr. 50^h
- 1 Kristall-Defektor m. Glashülle, oder 30 Blatt Fotopapier 6 1/2 x 9 50^h
- 1 Skatkarte 32 Blatt 50^h
- 1 Schüleretui Leder, gefüllt 50^h
- 1 Füllfederhalter 50^h
- 10 Rasierklingen „Romi“ 50^h
- 1 Fl. Haarwasser in verschied. Gerüchen 50^h



Kabliou
Pfd. 33.36 Pfg.
ferner Holland.
u. Nordseeische
Folchen
Räucherwaren
Matjesheringe
Stück 15 Pfg.
Rehe, Fasanen
Häsenbraten
Pfd. Mk. 1.20
Mastgänse
Pfd. Mk. 1.20
Neue
Häsenfrüchte
Neues Filder-
Sauerkraut
Pfd. 9 Pfg.
Echte Frankfurter
3 Paar v. 45 J an.
Dauerwurst
Carvelet u. Saftami
ca. 300 gr. St. 95 J
Vollfette Käse
Weiß- u. Rotweine
Literfl. v. 70 J an.

Kissel
Zwangs-
Versteigerung.
Freitag, den 16. Okt.
1931, nachmitt. 2 Uhr,
werde ich in Karls-
ruhe, im Pfandlokal,
Berrenstraße 45a,
gegen bare Zahlung
im Vollfreudungswege
öffentlich versteigern:
1 Schreibmaschine, 3
Schreibstifte m. einem
Stuhl, 1 Klavier ein
Häckerkrant, 1 Dreh-
bank, 1 Schäfte-Röh-
maschine mit Motor,
1 Spieluhr mit Uhr,
1 Kommode, 2 Sofas
u. 2 Sessel, 1 Stuhl-
uhr, 2 Bilderab-
bildungen, 1 Vertikal-
drehbank.
Karlsruhe, den
13. Oktober 1931.
Zus.
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche
Haus
im Zentrum, bei 8000
Mark Auszahlung,
zu kaufen gesucht.
Angebot nur vom
Eigentümer unter Nr.
1008 im Tagblattbüro
erbeten.

Versteigerungen
Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 16. Oktober 1931, nachmittags
2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal
Berrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im
Vollfreudungswege öffentlich versteigern:
2 Bilderkrante, 1 Schreibstift, 1 Schreib-
apparat, 2 Ruhebetten, 1 Ausziehtisch, 1 Glas-
abwischtüre, 2 Kleiderkrante, 2 Sofa, 2
Büfets, 2 Nähmaschinen, 2 Schreibmaschinen,
1 Tisch, neu, 1 Klavier, 1 Schreibkommode,
1 vollständige Bett, 1 antike Schreibkommode
mit Aufsatz, 1 Bettsofa, 1 Schreibtisch, 1 led-
lampe, 1 Gasherd, 1 Kommode, 1 Boden-
tisch, 2 Kleiderst. u.
Zusätzlich an Ort und Stelle mit Be-
kanntgabe, nachmittags 2 Uhr, im Pfand-
lokal: 1 Nähmaschine, 1 Handläge, 1 Dreh-
maschine, 1 Drehbank, 1 Kreislagemaschine
mit Benzinmotor, circa 8 cm Bauholz, 1
Bierb., 1 Bräutchenwagen, 2 Bild., geloched.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1931.
Riechmann, Gerichtsvollzieher.

Tanz-Schule
Braunagel
Nowacksanlage 13, Tel. 5859
Beginn neuer Kurse. Einzelunterricht
ledertzeit. Uebernehme Kurse auswärts.

In folgenden
Kindergärten des Diakonissenhauses
Bethlehem
werden Kinder vom 2 1/2 bis zum 6. Lebens-
jahr fürpflichtig betreut und erogen:
Erbringstraße 12; Baumweiserstraße 56;
Culmburgstraße 59; Kriegerstraße 108; Belfort-
straße 11; Bachstraße 71; Damalstraße 34;
Boettcherstraße 10; Karl-Friedrich-Straße 23;
Degetelstraße 4a; Rühlmerstraße 22.
Jede Auskunft erteilen die leitenden
Schwestern. Zum Besuch wird freundlichst
eingeladen.

Billigste Bezugsquelle in sämtlichen
Lampenschirm-Zutaten
Drahtgestelle:
Japan-Setze von Mk. 3.30 an
Wiener-Setze von Mk. 4.- an
in ca. 60 Farben
Posamenten, Elektr. Aufhänger jeder Art
Spezialhaus W. Clorer jr.
Kaiserstraße 136 H. Friedrichsbad

OFFENBACHER
LEDERWAREN
sind Qualitätswaren und überall
erhältlich. Sie sind es, die der Stadt
OFFENBACH A. M.
der größten Industriestadt Hessens,
Weltweit verschafften Verbindungen
mit dieser Industrie vermittelt die
meistgelesene Offenbacher
ZEITUNG
durch den umfangreichen Anzeigen-
teil. Seit dem Jahre 1773 ist sie
Wahrer und Förderer der gesamten
Interessen für Handel und Gewerbe

Tanzschule GROSSKOPF
33 HERRENSTRASSE 33
Sprechzeit: 11-12.30 Uhr, 4-7 Uhr.
NEUEINFÜHRUNG
ALLGEMEINKURSE von RM. 30.- an.

Das Monats-Kursblatt
gibt bei jedem Berliner Börsen-
papier (Aktie sowie Anleihe)
sofort genauesten Ueberblick
über die Kursbewegungen. Ein
Bericht über die
Börsenvorgänge
schildert Lage und Aussichten
der Börse. — Im Jahresbezug
M. 1.50 pro Monat.
Probehefte bereitwilligst.
Berliner Börsen-Berichte,
Berlin G. 2

Familien-Nachrichten.
Gestorben.
Stefanie Göller, geb. Schlid, Pforzheim. —
Adolf Walter, 28 Jahre alt, Heidelberg. —
Carl Franz Rammelmeyer, 78 Jahre alt,
Heidelberg.

**Haus-
Standuhren**
kauft man am besten da,
sie hergestellt werden.
Schwenningen, die
Uhrenstadt der Welt,
Innen Gelegenheit, direkt
Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen
jährige Garantie.
Lieferung franco Haus.
Jede Uhr wird durch unse-
ren Fachmann kostenlos nach-
geprüft.
Angenehme Teilzahlung.
Überzeugen Sie sich bitte
und verlangen Sie heute
per Postkarte die kosten-
los Zusendung unseres Katalogs.

Stand-Uhren G.m.b.H.
Schwenningen am Neckar (Schwarzwald)
Alleenstraße 17.
Kochschule Karlsruhe
Otto-Sachs-Straße 1
Gründliche Unterweisung im
Baden, Einmachen, Garnieren und
von kalten Platten. Kursbeginn 1. No-
ber 1931. Dauer 2 Monate. Anmelde-
kostenfrei bei Fräulein Künster, Leiterin
Kochschule.

Paul Schulz
Waldstr. 33
gegenüber
dem
Colosseum
empfiehlt
Gardinen
Stores
Bettdecken
Dekorationsstoffe
Dekorationsstoffe
Tischdecken
Diwanddecken
Bettvorlagen

Abfahrt der Züge in Karlsruhe (Hauptbahnhof)

Ankunft der Züge in Karlsruhe (Hauptbahnhof)

Table of train departures from Karlsruhe (Hauptbahnhof). Columns include 'Zeit' (time), 'nach' (destination), and 'Bahn' (rail line). Destinations include Bruchsal, Offenburg, Pforzheim, Stuttgart, München, Wien, etc.

Table of train arrivals in Karlsruhe (Hauptbahnhof). Columns include 'Zeit' (time), 'von' (origin), and 'Bahn' (rail line). Origins include Baden-Baden, Eppingen, Pforzheim, Stuttgart, München, Wien, etc.

Zeichen-Erklärung: T = Triebwagen, S = Sonn- und Feiertage, W = Werktags, Sa = Samstag, L = Eilzüge, FFD u. FD = Fernschnellzüge m. nur I. u. II. Klasse, D = Schnellzüge, E = Eilzüge

von Jos. Schleier.

Auf den allwissenden Messen und Jahrmärkten gab es neben den vornehmlichsten Schmuck- und Schmuckwaren...

Die Menschentinder fischer alle, Doch in dem Keller liegt die Kinn!

Eine „wahre Dichterquelle“ nennt ein Chemiker sein von ihm erprobtes Parfüm, von dem ein einziger Tropfen hinreichend...

dem Jahre 1820, die Zeugnis gibt von der hohen Kunstfertigkeit unserer Altvorden. Da hatte nämlich ein Herr West eine...

aus emailliertem Golde. Das Tierchen wohnt in dem Daut einer goldenen Tafel, aus welchem es durch eine Spring-

In jenen Tagen tauchten auch die von einem Engländer „erfundene“ Kaffeebohrer auf — Schönheitsüberläufer, nannte sie der...

die Entwürfe des Zaubers des Hofin viel von sich reden. Seine Produktionen und kunstreichen Kombinationen waren vortrefflich;

er operierte mit allerhand Tricks, die in seiner bildgeschmückten Aufmachung wie folgt verpackt wurden: Der unerhörte Jolly...

Im „Selbstvergnügen“ an Mannheim wurde 1813 ein anatomisches Präparat angefertigt, das in den höchsten Formen...

und zum Schluss noch die Menagerie des Holländers Wilhelm von Aalen aus Rotterdam, die sich in vier Abteilungen vorzüglich...

Das sind Einzelidee in die Gestaltformen der Natur, Kunstfertig-keiten, die Interesse erregt, die von jeder ein angenehmes...

Humor.

Barum sie es weiß. Gatte und Gattin unterhalten sich über die im dritten Stock neu eingezogene Mietparade. „Ich landle, das sind arme Schandkerker,“ erklärt die Gattin, „die haben kein gar nichts, keinen Stantsänger, keinen Nachschiffel, keine Fischpfanne.“

„Und woher weißt du denn das schon?“ „Weil ich diese Sachen bei ihnen besorgen wollte.“

Zammerghin! „Haben Sie elektrisches Licht im Dorfe?“ fragte der neue Herrschaft.

„Nur bei Gewitter, mein Herr!“

„Dieses kenne ich, denn die Schwärze plötzlich so eifrig Französisch?“

„Die haben ein neugeborenes Kind aus Frankreich adoptiert und möchten es gern verstehen, sobald es anfängt zu sprechen.“

„Da hinten,“ wandte sich ein Mann an den Politischen, „heißt mein Motorrad. Der Herr, der sich dabei zu schaffen macht, will es heißen.“

„Gut,“ sagte der Hüter des Geistes. „Ich werde ihn sofort verhaften.“

„Ach, warten Sie doch noch ein paar Minuten,“ bat der Mann, „bis er den Helfen aufgeschumpt hat.“

Carl'sruher Sagblatt Unterhaltungsblatt

Donnerstag, den 15. Oktober 1931



Roman von Frank Margard

16. Fortsetzung.

9. Kapitel.

Belitaro Hirano aus Tokio, Herr de Besouebou und Guy de Pomereu, der Mann mit der Wache und der Pistole, hatten sich wie im Allgemeinen im Speisewagen an einen Tisch für vier Personen angeschlossen.

Herr von Weibel ist Fräulein Krüger, er hat das Stammpostamt, die Wache mitgebracht und möchte sie abermals ähnlich wie Toulon, aber da hindert sie ihn und fällt bei jeder Kurve um.

Die Wache, die mit der Karte vorwärts, ist Gegenstand hässlicher und unangenehmer Blicke von seinen Mitreisenden und von der Wache, die beide den Tisch Weibels im Gesichtswinkel haben, ohne indes bestimmen zu können.

Die Wache, die mit der Karte vorwärts, ist Gegenstand hässlicher und unangenehmer Blicke von seinen Mitreisenden und von der Wache, die beide den Tisch Weibels im Gesichtswinkel haben, ohne indes bestimmen zu können.

Die Wache, die mit der Karte vorwärts, ist Gegenstand hässlicher und unangenehmer Blicke von seinen Mitreisenden und von der Wache, die beide den Tisch Weibels im Gesichtswinkel haben, ohne indes bestimmen zu können.

Die Wache, die mit der Karte vorwärts, ist Gegenstand hässlicher und unangenehmer Blicke von seinen Mitreisenden und von der Wache, die beide den Tisch Weibels im Gesichtswinkel haben, ohne indes bestimmen zu können.

Die Wache, die mit der Karte vorwärts, ist Gegenstand hässlicher und unangenehmer Blicke von seinen Mitreisenden und von der Wache, die beide den Tisch Weibels im Gesichtswinkel haben, ohne indes bestimmen zu können.

Blicke allzu andringlich werden, wechelt Helge mit Dr. Pfeiffer den Platz und setzt dem gebildeten Bluff der Plücker nach.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

Helge hat sich dem Vorzeil, Erzas im Gesicht zu haben und nachsicht über diesem Augenblicke Verbindung herzustellen. Sie vertritt die Unterhaltung mit Dr. Pfeiffer.

von Axel Radolph.

Stille wird das Zell selbster werden! Dann steht du, was du fannst, Berstandener! „Ja, Feing,“ Klang es unfeher artig. „Stimm alle Kräfte aneinander und ich mit der Feinheit, so bald du fühlst, daß das Zell leichter wird,“ fürte Feing noch eine mal. Dann fah Feing seine Hand in die Zelle. Ein Mädchen mit dem Namen, dem Feingmerker Klappie auf. Die Bältern plitterten unter der spärlichen Klinge.

„Feing,“ fürte oben Martin einseitig auf, „was tut dir? Im Gottesdienst, nein!“ „Seh wohl, Martin! Erub die Zelle.“ Der Stuhl rief das Wort fort, doch ein Schmitz, — konnte seine Feingbrodts nicht abwarten. Feing drehte aber nicht aufstehend das noch der Doppelten sah fürchte Zell an, bis Martin's spöcherhafter Schloß über dem Besessenen aufwand. Spinnung mit erstickten Augen auf das durchlöcherne Zell farrt. Spinnung verlagern, Feing ährt auf an seinen Geise. Martin verdrirt sein Gesicht in den Händen. Da fahren beide sich auf. „Was der Feing bringt eine Stimme, Feing Brodts noch! Martin's Stimme.

„Dau! Salsow! — Sit du oben, Martin?“ Martin's Stube füllte an den Feing's beugt sich halblächelnd hinter Feing's. „Ja, Feing, ja! Wer dir? Im Gottesdienst! Du — löst?“ „Ein Soden Hinz von unten her, eine etwas geprüfte Stimme: „Rachthild, Martin! Ich sie hier nachgehend auf einem Feldvorsprung. Das mit nur den Fuß etwas verhalten. Sit fann den Vorsprung nicht sehen. Das vorübergegangene Gelein verdeckt ihn. Wer geht mal nach rechts. Fort! Sit? Ein awanah's Schrittel redet! Da fahrt eine Stille abwärts. Sit mßt schon herunterstrecken und wird ein wenig hüben!“

Es ist wirklich so. Seine fünf Meter ist Feing Brodts gefahrt, bis sein Stopp anstößt. Sit nur er verunmüdet und verwirrt, wie ein Stopp verunmüdet ist wenn er in die Gewalt an füttern glanz und sich plötzlich auf einem Feldvorsprung fassen findet. Sprechend oben hüben's Schrittel über die Felten davon füttern und seine über den Vorsprung fassen, sich Feing Brodts nachdenklich hind in die boomlose Zelle, aus der laut unter die weißen Schalter von Gortina d'Gympe, so fimmern. Sit fahen die Schrittel durch die Stille herunter. Da ist der Geruch! Sprechend wird Martin's Seele fah in die Krone des Feldvorsprungs. Und da ist oben Stille veran. Sit Gesicht ist noch hoch vor Stille und Verwirrung, aber ihre Augen fahden, während sie Feing Brodts's Hand fah, ein Strahlen, das fast mehr ist als Feing und Dant'sart hat und vor dem Feing Brodts' Gesicht die Augen fahleitet. „Was war — orobahst war das, Feing,“ fürte Feing altemals betror. „Sit fann mir nicht helfen, aber du da getan hast, dafür gibt es kein anderes Wort.“

Feing Brodts' öffnet die Augen und wendet sich verlegen ab. „Ein Stuhl ist nie mit Stuhl überlassen.“ „Himm,“ lad er, seine Stinger aus den Händen des Mädchens fahend, „ich fomme ja die ganze Zeit dieses famole Spielens unter mir fassen.“

Die Selbstbevölkerung auf dem Höhepunkt?

Staf der Zivilisationsbildung der „ritisch Association“ der be- rühmten englischen Gelehrten, wurden von ver- schiedenen Ständen die Bevölkerungsprobleme in ein interessantes Bild gestellt. Einer der Ständer erlärte, die gegenwärtige Selbstbevölkerung, die man auf 19 Milliarden schätzt, müße als ein Übergang betrachtet werden, den die Menschheit nicht übersteigen werde. Stuch d'elungen gab er, in denen gegen- wärtig noch Lebensüberlieferung herrsche, während nach Mödaf nachher Generationen an einem merkwürdigen Stadium der Ge- waltigkeit leben. Für diese Tage hat auch Professor Quaker, eine Autorität auf dem Gebiet der Bevölkerungsfrage, ein- ein anderer Ständer mäs darauf hin daß in den letzten 300 Jahren die Selbstbevölkerung sich verdreifacht hat, und zwar von 400 Millionen auf 19 Milliarden. Dieses ungeheure Wachstum der Bevölkerung müße nicht als ein gewaltiges Ereignis betrachtet werden, denn es ist es aber in vielen Ländern schon so, daß die Bevölkerung sich fann auf ihrem gegenwärtigen Stand an erhöhen vermöge. In jüngerer Jahren werde die Selbstbevölkerung der Welt, bis jetzt ist in den Jahren der Migration der Bevölkerung auf aus- nahmslos auf Massen europäischer Herkunft beschrankt.

„Was ist das?“ „Das ist die Bevölkerung der Welt, die sich auf 19 Milliarden beläuft.“ „Das ist die Bevölkerung der Welt, die sich auf 19 Milliarden beläuft.“ „Das ist die Bevölkerung der Welt, die sich auf 19 Milliarden beläuft.“

Dann stellt sie feierlich fest: „So, bei Manana!“ „Doch, wenn ich es gewiß hätte, hätte ich mir keinen neuen Namen geben.“ „Manana ist ein Schatz, Sit fann er sein, Sit fann er sein.“ „Das ist feierlich.“ „So, bei Manana!“ „Doch, wenn ich es gewiß hätte, hätte ich mir keinen neuen Namen geben.“ „Manana ist ein Schatz, Sit fann er sein, Sit fann er sein.“ „Das ist feierlich.“

(Fortsetzung folgt)

Verurteilte Schieber.

Das Urteil im ersten Düsseldorf Sachlieferungsprozess. — Verhaftung der Angeklagten.

Im ersten Düsseldorf Sachlieferungsprozess, in dem Kommerzienrat Max Falk und der französische Staatsangehörige Josef Noblot wegen Betruges und Vergehens gegen die Bestimmungen des Sachlieferungsabkommens angeklagt waren, wurde am Mittwoch abend das Urteil verkündet. Der Prozess, der am 5. Oktober vor dem erweiterten Düsseldorf Schöffengericht begonnen hatte, behandelte einen Lieferungsvertrag, bezw. die Fälligkeit eines Konnossements, wobei von Seiten der Angeklagten ein Betrag von 2 1/2 Millionen RM. auf unrechtmäßige Weise verdient worden sein sollte.

Kommerzienrat Falk wurde wegen vollendeten Betruges und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Josef Noblot wegen schweerer Urkundenfälschung in Lateinheit mit vollendetem Betrug und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Bei Noblot wird die Unteruchungshaft anzurechnen. Das Gericht beschloß, die Angeklagten sofort in Haft zu nehmen, da Noblot eines Vergehens und Falk eines Vergehens dritter Ordnung verdächtig sind.

Bei den Schieberungen, die hier abgeurteilt werden, handelt es sich um einen seit Jahren fälligen, aber immer wieder vertagten Willkommensprozess. Angeklagt sind Kommerzienrat Max Falk, Graf d'Herbmont-Paris, der französische Staatsangehörige und ehemalige Schlichter Georg Falks, Josef Noblot, dessen Bruder Georg Noblot, sowie der Viehhändler Levi Simon wegen Betruges und Vergehens gegen die Bestimmungen des Sachlieferungsabkommens.

Der französische Regierung sollte seinerzeit auf Reparationskonto eine große Menge Hammel geliefert werden. Der größte Teil der Hammel wurde aber überhaupt nicht geliefert, und diejenigen, die zur Ablieferung kamen, waren doppelt so teuer wie auf dem Markt. Die Vorhänge und Rabatte ließ man sich immer dünnlich zahlen. Der dadurch entstandene Schaden wird auf etwa 2 1/2 Millionen RM. geschätzt. Neben der Hammellieferungsangelegenheit steht weiter eine Lieferungsvertragsangelegenheit zur Verhandlung, bei der auch die Fälligkeit eines Konnossements von 1100 auf 11000 eine bedeutende Rolle spielt. Die Fälligkeit des Konnossements soll Georg Noblot vorgenommen haben. In diesem Falle sollen die Angeklagten ebenfalls etwa 2 1/2 Millionen RM. auf unrechtmäßige Weise eingekassiert haben. Während die Hammellieferungsangelegenheit erst am 15. Oktober zur Verhandlung kommt, stand in der gestrigen Verhandlung die Lieferungsvertragsangelegenheit zur Beurteilung. In dieser Sache hatten sich die genannten Angeklagten mit Ausnahme des Viehhändlers Levi Simon zu verantworten. Erklärungen war aber lediglich Kommerzienrat Falk und Josef Noblot. Für den nicht erschienenen Georg Noblot überreichte sein Rechtsanwalt ein amtliches Attest. Der Vorsitzende stellte fest, daß Graf d'Herbmont nicht einschuldig ist. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung des Verfahrens gegen Graf d'Herbmont und Georg Noblot. Das Gericht beschloß so und erklärte, daß es weitere Maßnahmen zur Ermittlung des Geschehens dieser beiden Angeklagten in die Wege leiten will.

Schwerer Unfall durch Grubensenkung.

© Saarbrücken, 14. Okt. Die Grubensenkungen von Schnappach, die abgesehen von den Verberungen an den Gebäuden schon manches Unglück verursacht haben, führten am Mittwoch zu einem schweren Unfall. Durch den Einbruch der Erdmassen in der Hauptstraße wurde ein Gasrohr umstößt. Das Gas drang durch die Mauern eines Hauses in die Wohnungen zweier Häuser ein. Am Mittwoch morgen fand man fünf Personen bestimmungslos in den Wohnungen auf. Zwei von ihnen konnten durch Wiederbelebungsbemühungen gerettet werden. Ein 72 Jahre alter Pensionär und zwei Kinder im Alter von 14 und 10 Jahren wurden ins Krankenhaus gebracht. Auch sie scheinen mit dem Leben davonzukommen.

Regierungsrücktritt in Spanien.

Ausweisung der Jesuiten in Spanien beschlossen.

Madrid, 14. Okt.

Die spanische Nationalversammlung hat nach 14stündiger stürmischer Sitzung mit 178 Stimmen gegen 59 die Ausweisung der Jesuiten aus Spanien und die Beschlagnahme ihres Eigentums beschlossen. Für die übrigen Religionsgesellschaften wird ein Sondergesetz geschaffen, das den religiösen Orden die Ausübung des Unterrichts verbietet und das die Verstaatlichung ihres Besitzes ermöglicht. Schließlich wurde die Aufhebung des Haushalts für Alerus und Kult in der Verfassung niedergelegt. Ministerpräsident Zamorra und Innenminister Maura haben daraufhin am Mittwoch nachmittag der Nationalversammlung ihr Rücktrittsgesuch überreicht. Sämtliche Kabinettsmitglieder haben sich darauf mit Zamorra identisch erklärt und den Rücktritt des gesamten Kabinetts beschlossen.

In politischen Kreisen befürchtet man einen Vinkrud, falls der als sehr radikal und revolutionär bekannte Azana das neue Kabinett bilden sollte. Azana ist der Führer der sogenannten republikanischen Aktion und vertrat im zurückgetretenen Kabinett das Kriegsministerium. Zamorra und Maura stellten bekanntlich die beiden einzigen rechtsrepublikanischen und kirchenfreundlichen Männer in der Regierung dar. Ihre Bemühungen, unter allen Umständen eine Einigung auf mittlerer Linie herbeizuführen und die Spaltung des Landes in zwei feindliche Lager zu verhindern, scheiterten an der radikalen Haltung der Kammer. Da ein Staatspräsident in Spanien fehlt, muß die Kabinettskrise durch die Kammer gelöst werden. Dem Kammerpräsidenten Besteiro fällt hierbei die schwierigste Aufgabe zu.

König Alfons zieht in die Tschechoslowakei.

Prag, 8. Oktober.

König Alfons von Spanien hat das Schloß Lublau in der Tschechoslowakei unweit der polnischen Grenze erworben. Es heißt, der König wolle das Schloß zu seinem häußlichen Wohnsitz machen. Damit wäre denn endlich Schluss mit dem Rastelraten um Alfons' fünftägigen Aufenthalt. Zwar gehen noch Verhandlungen um den Kauf eines Palais an der Riviera, doch ist dieses nur für kürzeren Aufenthalt bestimmt. Das Lublau wirklich der Hauptstift wird, dürfte sich schon daraus erklären, daß die großen Besitztümer des spanischen Königshauses bereits in den Kellergebäuden von Lublau untergestellt sind.

Einige Tage, ehe der König endgültig sein Land verließ, gingen drei Züge von Madrid ab und wurden unbefehligt, da sie mit einem königlichen Dekret aufgelöst worden waren, außer Landes gelassen. Diese Züge haben einige Kreuz- und Quersfahrten gemacht und sind dann schließlich von München nach Lublau in der Tschechoslowakei geleitet worden. Der Vollhaber der tschechischen Behörde Samuel Verbos hat die Schätze, nachdem sie die Grenze passiert hatten, eingehend untersucht. Er sagt darüber: Es ist vollkommen unmöglich, die phantastischen Werte abzuschätzen, die diese drei Züge beherbergt haben. Nie in den vergangenen Jahren meiner Praxis als Kunstexperte der Zollbehörde sah ich eine derart riesige Menge von Reichthümern gleichzeitig beisammen. In einem hoffnungslosen Wirtswart lagen die wundervollsten Stücke alter Möbelkunst mit seltenen Bildern des 15. und 16. Jahrhunderts zusammen. Großartige Miniaturen und Marmorstatuen, Juwelen und Reliquien, Teppiche von unschätzbarem Werte, wie sie mir nie unter die Augen gekommen sind viele Stücke, vor allem von den Marmorstatuen, sind unterwegs zerbrochen. Sie mußten

Neue Erklärung Schachts.

Berlin, 14. Okt.

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden, Dr. Oberjohren, folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Nachdem die Pressestelle der Reichsregierung den vollständigen Abdruck meiner Harzburger Ausführungen verhindert, die Reichsregierung aber dennoch gegen dieselben Stellung genommen hat, so bitte ich Sie, von folgender Erklärung im Reichstag Kenntnis geben zu wollen:

„Ich habe in Harzburg über die Stabilität unserer Währung, deren Sicherheit überhaupt nicht in Frage steht, mit keinem Worte gesprochen. Ich habe dagegen bei der Kennzeichnung unserer Wirtschaftslage einfach die Tatsache festgestellt, daß die Mittel der Reichsbank durch die Illiquidität von öffentlicher Hand und Finanzinstituten derart beschränkt werden, daß für den regulären Warenverkehr, dessen Ausdehnung wir doch alle anstreben, nichts mehr übrig bleibt. Ich habe ferner gesagt, daß unser Kredit nur gewinnen könne, wenn wir in dieser wie in anderen Fragen volle Klarheit verbreiten. Jeder Sachkundige kann sich berechnen, daß die Inanspruchnahme der Reichsbank durch Illiquidität, d. h. auf lange Zeit eingefrorene Wechsel, die Hälfte ihres Portefeuilles weit überschreiten muß. Das aber das Publikum über diese Einengung des normalen Bankkredits nicht ausreichend unterrichtet ist, beweist allein die Tatsache, daß der Herr Reichsfinanzminister für diese Inanspruchnahme das Wort „geringfügig“ verwendet.“

Die Ozeanflieger in Hamburg.

Hamburg, 14. Okt.

Das Havag-Motorschiff „St. Louis“ mit den drei Ozeanfliegern Johannsen, Rody und Weiga an Bord ist in Hamburg eingetroffen. Eine größere Menschenmenge hatte sich am Kaiser-Wilhelm-Dam zur Begrüßung eingefunden. Johannsen ist der Ansicht, daß Ozeanflüge niemals ohne Funkgerät unternommen werden sollten. Ozeanpiloten müßten unbedingt blind fliegen können. Im übrigen plant Johannsen, wie er erklärte, die baldige Wiederholung des Ozeanfluges. Am Mittwoch mittag fand ein Empfang der gereizten Ozeanflieger durch den Hamburger Senat im Rathaus statt.

Die Sachleistungen für Arbeitslose.

Ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 14. Okt.

Der Reichsarbeitsminister teilt nuncmehr in einem Rundschreiben an die obersten Sozialbehörden der Länder und die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung das Ergebnis der Verhandlungen mit, die mit den beteiligten Kreisen über die Gewährung von Sachleistungen an Arbeitslose und über Verbilligungsmassnahmen zugunsten Arbeitsloser und anderer Hilfsbedürftiger stattgefunden haben. Das Rundschreiben sieht von einer einheitlichen Regelung der Sachleistungsfrage wegen der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse ab, stellt aber für die Behandlung der Frage durch die örtlichen Fürsorgeträger bestimmte Grundzüge auf. Danach soll die allgemeine Vorsehung mit Sachleistungen an Stelle von Darlehen auf Kartoffeln und Brennstoffe beschränkt werden. Bei der Durchführung soll der Handel eingeschaltet werden. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der Kriegswirtschaft werden die Fürsorgeträger nachdrücklich davor gewarnt, die Sachleistungen in eigene Regie zu übernehmen.

den kann, und fordert die Fürsorgeträger auf, in Verhandlungen mit den örtlichen Organisationen der Wirtschaft die Massnahmen für die Arbeitslosen und anderen Hilfsbedürftigen ihres Bezirks im einzelnen zu regeln und dabei eine möglichst umfassende Verbilligung anzustreben.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung.

Berlin, 14. Okt.

Ueber die Zusammensetzung des neuen Wirtschaftsbeirates, in dessen Beratungen gemeinsam mit der Reichsregierung der Reichspräsident zur Festlegung der großen Linien persönlich den Vorsitz übernehmen will, hat die Reichsregierung bereits mit führenden Persönlichkeiten Fühlung genommen. Entscheidungen über die Besetzung des Beirates sind naturgemäß noch nicht gefallen. Wie man hört, werden jedoch bereits jetzt die Namen Geheimrat Schmidt (F. G. Farben) und Dr. Paul Silberberg genannt, ferner von den Gewerkschaften Geheimrat Bachem (Arbeiterbund). Diese Herren sollen bereits ihr Einverständnis abgegeben haben. Weiter verlautet, daß für die laufenden Beratungen an Stelle des Reichspräsidenten und in dessen Auftrag entweder Reichswirtschaftsminister Warmbold oder Staatssekretär Trendelenburg in Aussicht genommen ist.

Die kommen immer wieder auf Persil zurück--

Machen Sie deshalb keine unnötigen Experimente. Dafür sollte Ihnen Ihre Wäsche wirklich zu schade sein! In Persil wird Ihnen immer das Fortgeschrittenste geboten. Es bleibt gut - unverändert in seiner Qualität, denn nicht umsonst heißt sein Leitspruch:

Persil bleibt Persil

Drei an einem Seil.

Jetzt der sensationelle



Verkauf

Burchard

bringt selten
Sonder-Veranstaltungen

Burchard

bringt immer mit die billigsten
Angebote.

Heute aber, entsprechend den
Zeitverhältnissen beginnt ein
Eine-Mark-Verkauf, der sensationelle
Spitzenleistungen bietet.

Damit jeder kaufen kann,
ist jedes Angebot bis zum äussersten
ausgearbeitet, für 100 Pfennig
mehr als 100% Gegenwert. Versäumen
Sie ja nicht diese außerordentliche
Gelegenheit.

Unsere Fenster zeigen Ihnen
einen Teil der Angebote.

BURCHARDS



VERKAUF

wird viele Wünsche für wenig
Geld zufriedenstellen.

Burchard

KARLSRUHE KAISERSTR. 143

Damen-Strümpfe

- 2 Paar echt Maco gut verstärkt 1.-
- Künstl. Waschseide mit gut verstärkter Florsohle und Maschenfang, viele Farben 1.-
- Seidenflor 4 fache Sohle, besonders schwer Paar 1.-
- Halbwolle mit doppelter Sohle und Hodfaser 1.-

Kinderstrümpfe

- Wolle plattiert gewebt, schwarz und grau Größe 6, 7, 8, Paar 1.-
- Reine Wolle oder Wolle plattiert Größe 5-10, Paar 1.-
- 2 Paar Baumwolle meliert gestrickt Größe 8-10 1.-
- 2 Paar Baumwolle gestrickt schwarz und farbig Größe 5-10 1.-
- Kindergamaschen reine Wolle gestrickt, beige und grau Größe 6 u. 8, Paar 1.-

Handschuhe

- Damenhandschuhe reine Wolle gestrickt, innen geraucht oder Halbfutter, imit. Waschleder, mit und ohne Umschlag Paar 1.-
- Herrenhandschuhe Lederimitation, gelb oder farbig Paar 1.-

Trikotagen

- Damen-Schlupfhosen mit Plüschfutter 1.-
- Damenhemden echt Maco, mit Achsel und Träger Stück 1.-
- Damenhemdhosen Maco, mit Träger Stück 1.-
- 2 Paar Kinderschlupfhosen mit Plüschfutter, Gr. 30-34 1.-
- 2 Stück Kinderhemdchen gestrickt, mit 1/4 Arm 1.-
- Kinderhemdhosen normalfarbig ohne Klappe, Gr. 60-90 Stück 1.-
- Kinderhemdhosen normalfarbig, mit Klappe, Gr. 60-70 Stück 1.-

Wollwaren

- Kinderpullover hübsch gemustert, Gr. 40-55 1.-
- Baskenmützen reine Wolle, gestrickt 1.-
- Hafersocken teils reine Wolle 1.-
- Garnitur Schal und Mütze 1.-

Leibwäsche

- Kunstseiden-Rock mit hübscher Spitze 1.-
- Damennachthemd Kimono, mit buntem Besatz 1.-
- Achselhemd mit breiter Stickerei 1.-
- Trägerhemd mit Stickerei-Motiv und Handklöppelspitze 1.-
- Kinderprinzessrock Baumwolle, mit Futter, Lg. 70-90 1.-
- Knaben-Croisé-Hemdchen mit 1/4 Arm, Lg. 50-55 1.-
- Mädchen-Croisé-Achselhemd mit Stickerei, Lg. 60, 65, 70 1.-
- Mädchen-Nachthemd Kimono, rot gepaspelt, Lg. 60-80 1.-

Kurzwaren

- 2 Scheren 1.-
- 4 Bund Kleiderbügel 24 Stück 1.-
- 3 Scheuertücher extra kräftig, ca. 55x80 cm 1.-
- 3 Strang „Tommy“ Wolle mit Kunstseide, in vielen Farben 1.-
- 40 m Wäscheseil 1.-
- 2 Stück 2 m-Federstäbe 1.-

Schürzen

- Sportbluse ohne Arm 1.-
- Hauskleid 1.-
- Zefir 1.-
- Damenschürze 1.-
- Kinderschürze Hängeform, Indanthren oder Zefir, hübsche Ausführung, Gr. 45-55 1.-
- Servierschürze 1.-
- 2 Gummischürzen 1.-

Aussteuer-Artikel

- 1 Mtr. Bettuch-Biber 140 cm breit 1.-
- Zefirdecke 110/148, hübsche Farben 1.-
- 1 Mtr. Bett-Damast Blumenmuster, 130 cm breit 1.-
- 4 Mtr. Hemdentuch 80 cm breit 1.-
- 2 1/2 Mtr. Batist feinfädig 1.-
- 1 1/2 Mtr. Linon 130 cm breit 1.-
- 2 Mtr. Flanell hell und dunkelfarbig 1.-
- 1 Mtr. Haustuch 150 cm breit, für Unterbetttücher, gebleicht und ungebleicht 1.-
- 1.60 Mtr. Halbleinen 80 cm breit, für 1 Kopfkissen 1.-
- 2 Mtr. Ettlinger Cretonne 80 cm breit 1.-
- 2 Mtr. Croise 80 cm breit 1.-
- 2 Küchenhandtücher grau, Reinleinen, rot gestreift, gesäumt u. gebünd., Gr. 47/100, 1.-
- 2 Handtücher Gerstenkorn-Halbleinen, weiß-rote Kante, ges. u. gebündert, 48/100, 1.-
- 12 Wischtücher rot oder blau kariert 1.-
- 3 Gläsertücher Reinleinen, gesäumt und gebündert, rot oder blau kariert 1.-
- 3 Servietten weiß, Jacquardmuster, 48/48 1.-
- 4 Frottiertücher weiß-bunt gestreift 1.-
- Frottiertücher weiß-bunt kariert oder bunt, 50/100 1.-
- Kopfkissen gestickt, mit Hohlraum oder 3seit. festoniert 1.-
- 1/2 Pfund reine Gänsefedern halbweiß 1.-

Spitzen und Stickerei

- 12 m Klöppelspitz. od. Einfätze ca. 6 cm breit 1.-
- 8 m Klöppelspitzen ca. 10 cm breit 1.-
- 5 m Klöppelspitz. od. Einfätze Reinleinen 1.-
- 4 Klöppelecken Reinleinen 1.-
- 4 Hemdenpassen Klöppel 1.-
- 2 Hemdenpassen Stickerei, Trägerform od. angeschn. Achsel 1.-
- Madapolam-Einsatz ca. 4 cm breit, 1 Stück = 4,5 m 1.-

Baby-Artikel

- Baby-Ueberjäckchen 1.-
- 4 Baby-Jäckchen Baumwolle, gestreift, 2-3 Gr. 1.-
- 4 Mullwindeln 70/70 1.-
- Molton-Einlagen 40/40 1.-
- Wickeldecke mit passendem Wickelband m. farb. Steppkante 1.-
- Strampelhöschen od. Kleidchen Baumwolle, farbig gemustert 1.-

Modewaren

- 1/2 Dtz. Damenfaschentücher weiß und weiß mit bunten Streifen 1.-
- 1/2 Dtz. Herrenfaschentücher weiß und weiß mit bunter Kante 1.-
- Jabot-Kragen Crêpe de Chine mit hübscher Spachtelspitze 1.-
- Garnitur Kunstseiden-Rips, Bubi- oder Schalfarm 1.-
- 12 Kinder-Taschentücher 1.-
- 4 Herren-Taschentücher Maco, weiß und weiß mit bunt 1.-

Corsets etc.

- 2 Büstenhalter Seidentrikot mit Rückenverschluss 1.-
- Strumpfbandgürtel Damassé, sehr lang, zum Knöpfen 1.-
- Strumpfbandgürtel Seitenschluß mit Gummi 1.-
- 6 Damenbinden gestrickt 1.-

Handarbeiten

- Küchenhandtuch oder Klammerschürze gestickt und mit Blende garniert, la Haustuch 1.-
- Kinderschürze genäht und gestickt Größe 45-60 1.-
- Damenschürze gezeichnet, mit Muschenkante 1.-
- Zimmerhandtuch reich mit Spitze u. Einsatz garniert u. Lochstickerei 1.-
- Spitzendecken oval oder edlig, hübsch garniert mit Lochstickerei 1.-
- Filetdecken handgestopft, oval oder rund 1.-
- Mitteldecke aus la. Haustuch mit Indanthrenfarbigem Besatz, rund oder edlig 1.-
- Mitteldecke aus 4 Quadraten zusammengesetzt mit 2 farbig. Spitze und Einsatz 1.-

Gardinen

- Brises-Bises Etamine m. eingearbeitet. imit. Fileteinsätzen Paar 1.-
- 1 Mtr. Jacquard-Rips für Uebergardinen, moderne Dessins, ca. 65 cm breit 1.-
- 1 qm Gitterüll besond. gute Qual., écru, geeignet für Uebergard., Stores, sowie Scheibengard. 1.-
- 4 Mtr. Landhausgardinen 1.-

Herren-Artikel

- 2 Selbstbinder reine Seide 1.-
- Selbstbinder neue Muster 1.-
- Cachenez weiß, gemustert Stück 1.-
- 2 Paar Herrensocken Baumwolle, gemustert, Jacquard 1.-
- 2 Paar Herrensocken Wolle plattiert, grau gestrickt 1.-
- Herrensocken reine Wolle „Volkssocke“ kamelhaarfarb. Paar 1.-
- Herrentuchgamaschen mit Ledersteg 1.-
- Herrensportstrümpfe Baumwolle meliert 1.-
- Hosenträger u. 1P. Sockenhalter oder 2 Paar Hosenträger 1.-
- Knaben-Schillerhemd bunt Zefir, Länge 50-60 cm 1.-
- Herrenunterhosen normalfarbig, Größe 4, 5, 6 1.-
- Herrenjacken normalfarbig, Größe 4, 5, 6 1.-
- Knabenunterhosen normalfarbig, lange Form, Größe 1, 2 Paar 1.-
- Knabenkniehosen normalfarbig, Größe 1, 2, 3 1.-

Ähnlich vorteilhafte
Angebote in allen
Filialen

Mengenabgabe vorbehalten